

Die Änderungsbeschreibungen befassen sich ausschließlich mit tatsächlichen grünflächenbezogenen Veränderungen und nicht mit Änderungen der Geometrie oder Korrekturen von 2000. Die Veränderungen sind qualitativ und sollen die Veränderung nicht bewerten (Flächenverkleinerungen oder -vergrößerungen nicht per se negativ oder positiv, siehe Bericht).

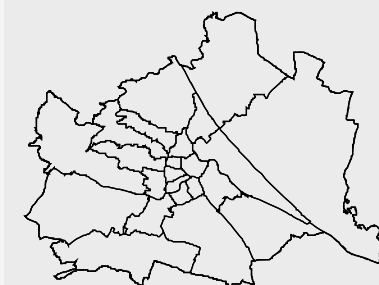
- ▲ Flächenveränderung - (temporären) Grünraumzuwachs
- ▼ Flächenveränderung - (temporäre) Grünraumreduktion
- Änderung des Grünrauminventars - Zunahme
- Änderung des Grünrauminventars - Abnahme
- Zustandsveränderung - (temporäre) Qualitätszunahme
- Zustandsveränderung - (temporäre) Qualitätsabnahme
- Veränderung - Nullsumme
- Änderung des Struktur- bzw. Toptyps
- kein Symbol: Keine grünflächenbezogene Änderung

0 1.000 2.000 3.000 4.000 5.000 Meter

(c) Magistrat Wien
 Basisdaten: Stadtvermessung Wien MA41
 Fachdaten: Wiener Umweltschutzabteilung MA22
 Kartierung, Kartografie und Layout:
 Revital ZT GmbH / freiland Umweltconsulting ZT GmbH
 Kartierungsgrundlage: Infrarot-Luftbild, Befliegung 2005



1:50.000



9.1.1 Grünflächenbezogene Veränderung 2000-2005 auf Bezirksebene

Viele Bezirke des inneren Stadtgebietes (Innere Stadt, Margareten, Brigittenau, Leopoldstadt, Alsergrund, Landstraße) weisen im Verhältnis zur Gesamtflächenanzahl des Bezirks die geringsten Flächen mit Änderungen auf – aber nicht alle, da Neubau und Josefstadt zu den dynamischeren Bezirken zählen, was die Grünfläche angeht.

Auffallend ist, dass jene Bezirke mit dem größten Freiraum und der geringsten Reliefenergie die meisten Veränderungen ermöglichen. In Donaustadt, Simmering und Floridsdorf wurde, immer in Relation zur Anzahl der Flächen im jeweiligen Bezirk, die größte Anzahl an Änderungen registriert.

Ein anderes Bild erhält man, wenn die Flächen mit Grünzuwachs den Flächen mit Grünabnahme gegenüber gestellt werden. Donaustadt hat auch relativ gesehen den größten Anteil an Grünzuwachs, da dort an ehemaligen Baustellen nun eine Erholung der Grünfläche zu erkennen ist und Ackerflächen zum Zeitpunkt der Aufnahme im Vergleich zu 2000 bewachsen waren. Als nächstes folgt mit Margareten ein Bezirk mit komplett anderen Strukturen. Weit aus die meisten Flächen blieben zwar unverändert, bei Flächen mit Änderung dominiert der Zuwachs deutlich. Auch Mariahilf und Wieden sind auf den vorderen Positionen zu finden, wobei ab dem Bezirk Wieden die Flächen mit Abnahme überwiegen.

Genauere Analysen und Darstellungen für jeden einzelnen Bezirk sind den Bezirksberichten zu entnehmen.

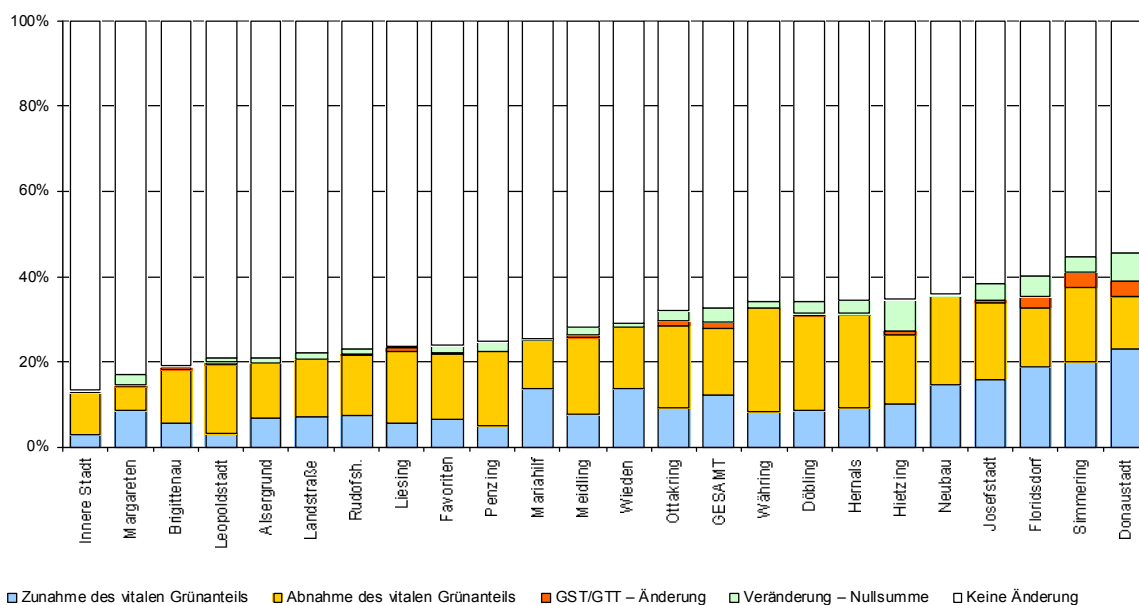


Abbildung 9-1: Grünflächenbezogene Veränderungen 2000-2005 auf Bezirksebene, sortiert nach Anzahl aller Änderungen

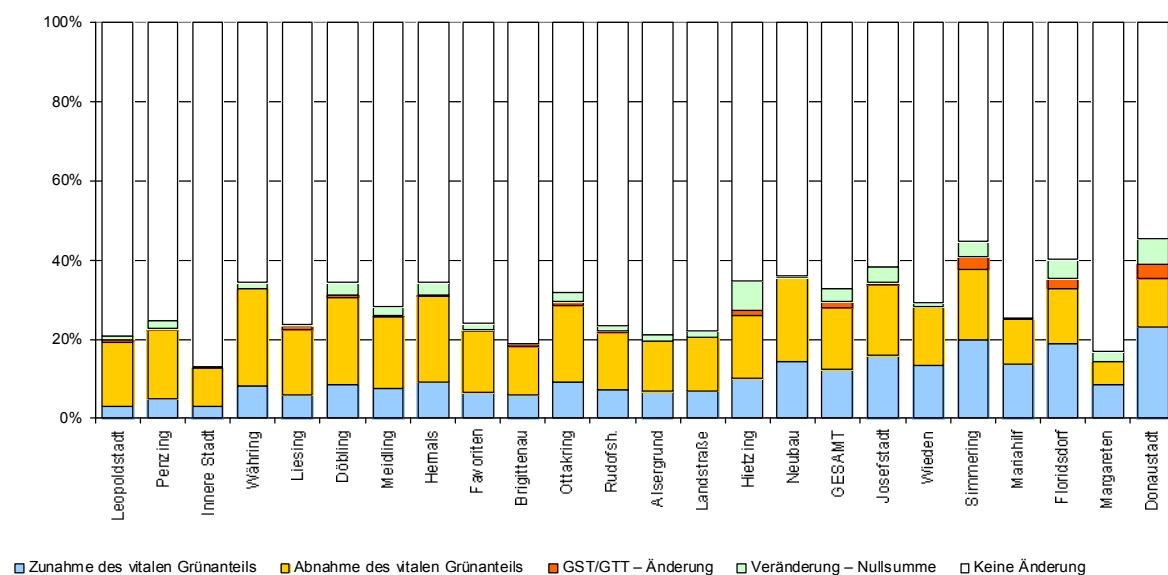
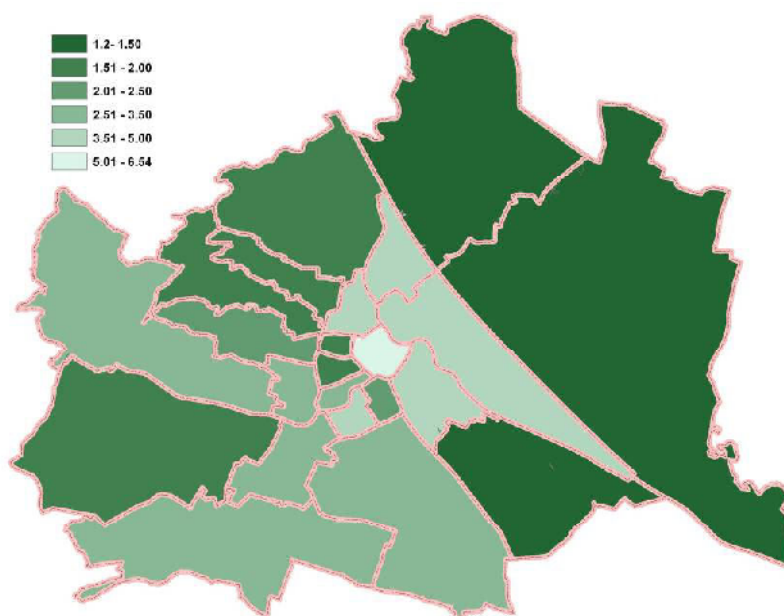
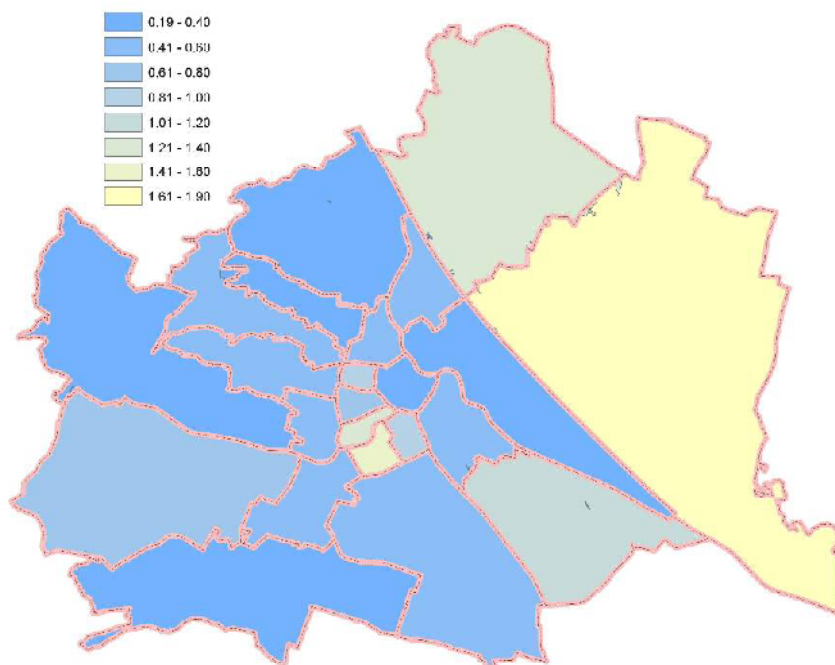


Abbildung 9-2: Grünflächenbezogene Veränderungen 2000-2005 auf Bezirksebene, sortiert nach dem Verhältnis Zunahme/Abnahme.



Je geringer der Wert, desto geringer die Zahl der Flächen die unverändert geblieben sind. Im Verhältnis haben sich Donaustadt, Simmering und Floridsdorf stark verändert. Bei einem Wert von 1 wäre die Zahl der unveränderten Flächen genauso groß wie die Zahl der Grünflächenveränderung. Im Bezirk Innere Stadt ist die Zahl der unveränderten Flächen 6,5 mal so groß wie die Zahl der veränderten Flächen.

Abbildung 9-3: Das Verhältnis von Flächen, die sich zw. 2000 und 2005 verändert haben zur Gesamtflächenanzahl in den Wiener Gemeindebezirken.



Ist der Wert 1, so halten sich Flächen mit Zunahme und Abnahme die Waage, geht der Wert gegen 0, so ist die Zahl der Flächen mit Zunahme sehr gering, geht der Wert gegen 2 so ist er fast doppelt so hoch. Donaustadt und Margareten zeichnen sich z. B. durch einen sehr hohen Anteil an Flächen mit Zuwachs aus.

Abbildung 9-4: Das Verhältnis der Flächen mit Grünanteil-Zuwachs 2000-2005 zu jenen mit Abnahme.

Tabelle 9-3: Übersicht über grünflächenbezogene Veränderungen(2000-2005) auf Bezirksebene, sortiert nach Gesamtanzahl der Flächen.

BEZ	Flächenveränderung - (temporäre) Grünraumbauwuchs	Flächenveränderung - (temporäre) Grünraumbau- verringering	Änderung des Grünrauminventars - Zuwachs	Änderung des Grünrauminventars - Abnahme	Zustandsveränderung - (temporäre) Qualitätszunahme	Zustandsveränderung - (temporäre) Qualitätsabnahme	GST/GTT - Änderung	Veränderung - Nullsumme	Summe aller Flächen mit Änderungen	keine Änderung	Gesamtergebnis
Josefstadt	15	25	9	6	7	4	1	8	75	120	195
Neubau	27	27	6	22	5	6		1	94	168	262
Wieden	32	30	5	9	6	7		3	92	225	317
Mariahilf	21	14	14	15	15	12		1	92	271	363
Alsergrund	20	47	5	22	15	8	1	8	126	471	597
Innere Stadt	14	30	2	15	4	23		2	90	589	679
Währing	47	128	19	77	6	8		13	298	572	870
Rudofsh.	29	69	19	44	18	16	2	11	208	688	896
Margareten	27	34	3	11	49	8	2	22	156	764	920
Hernals	52	150	32	51	4	8	1	31	329	626	955
Brigittenau	30	79	22	34	3	6	7	2	183	777	960
Ottakring	54	123	25	70	17	9	12	26	336	714	1050
Landstraße	65	110	12	28	2	7	1	18	243	853	1096
Meidling	84	194	27	75	3	3	6	31	423	1075	1498
Leopoldstadt	24	149	17	76	5	19	11	14	315	1187	1502
Simmering	113	185	293	129	12	54	67	79	932	1153	2085
Hietzing	62	150	131	186	40	26	28	166	789	1490	2279
Penzing	66	250	36	133	8	20	4	50	567	1722	2289
Döbling	92	309	52	159	54	46	10	71	793	1521	2314
Favoriten	134	347	67	108	1	22	6	55	740	2339	3079
Liesing	67	468	124	81		3	25	15	783	2517	3300
Floridsdorf	137	193	770	395	33	99	136	230	1993	2984	4977
Donaustadt	360	502	1.339	353	19	78	271	481	3403	4080	7483
GESAMT	1.572	3.613	3.029	2.099	326	492	591	1338	13060	26906	39966
Josefstadt	7,7%	12,8%	4,6%	3,1%	3,6%	2,1%	0,5%	4,1%	38,5%	61,5%	100,0%
Neubau	10,3%	10,3%	2,3%	8,4%	1,9%	2,3%	0,0%	0,4%	35,9%	64,1%	100,0%
Wieden	10,1%	9,5%	1,6%	2,8%	1,9%	2,2%	0,0%	0,9%	29,0%	71,0%	100,0%
Mariahilf	5,8%	3,9%	3,9%	4,1%	4,1%	3,3%	0,0%	0,3%	25,3%	74,7%	100,0%
Alsergrund	3,4%	7,9%	0,8%	3,7%	2,5%	1,3%	0,2%	1,3%	21,1%	78,9%	100,0%
Innere Stadt	2,1%	4,4%	0,3%	2,2%	0,6%	3,4%	0,0%	0,3%	13,3%	86,7%	100,0%
Währing	5,4%	14,7%	2,2%	8,9%	0,7%	0,9%	0,0%	1,5%	34,3%	65,7%	100,0%
Rudofsh.	3,2%	7,7%	2,1%	4,9%	2,0%	1,8%	0,2%	1,2%	23,2%	76,8%	100,0%
Margareten	2,9%	3,7%	0,3%	1,2%	5,3%	0,9%	0,2%	2,4%	17,0%	83,0%	100,0%
Hernals	5,4%	15,7%	3,4%	5,3%	0,4%	0,8%	0,1%	3,2%	34,5%	65,5%	100,0%
Brigittenau	3,1%	8,2%	2,3%	3,5%	0,3%	0,6%	0,7%	0,2%	19,1%	80,9%	100,0%
Ottakring	5,1%	11,7%	2,4%	6,7%	1,6%	0,9%	1,1%	2,5%	32,0%	68,0%	100,0%
Landstraße	5,9%	10,0%	1,1%	2,6%	0,2%	0,6%	0,1%	1,6%	22,2%	77,8%	100,0%
Meidling	5,6%	13,0%	1,8%	5,0%	0,2%	0,2%	0,4%	2,1%	28,2%	71,8%	100,0%
Leopoldstadt	1,6%	9,9%	1,1%	5,1%	0,3%	1,3%	0,7%	0,9%	21,0%	79,0%	100,0%
Simmering	5,4%	8,9%	14,1%	6,2%	0,6%	2,6%	3,2%	3,8%	44,7%	55,3%	100,0%
Hietzing	2,7%	6,6%	5,7%	8,2%	1,8%	1,1%	1,2%	7,3%	34,6%	65,4%	100,0%
Penzing	2,9%	10,9%	1,6%	5,8%	0,3%	0,9%	0,2%	2,2%	24,8%	75,2%	100,0%
Döbling	4,0%	13,4%	2,2%	6,9%	2,3%	2,0%	0,4%	3,1%	34,3%	65,7%	100,0%
Favoriten	4,4%	11,3%	2,2%	3,5%	0,0%	0,7%	0,2%	1,8%	24,0%	76,0%	100,0%
Liesing	2,0%	14,2%	3,8%	2,5%	0,0%	0,1%	0,8%	0,5%	23,7%	76,3%	100,0%
Floridsdorf	2,8%	3,9%	15,5%	7,9%	0,7%	2,0%	2,7%	4,6%	40,0%	60,0%	100,0%
Donaustadt	4,8%	6,7%	17,9%	4,7%	0,3%	1,0%	3,6%	6,4%	45,5%	54,5%	100,0%
GESAMT	3,9%	9,0%	7,6%	5,3%	0,8%	1,2%	1,5%	3,3%	32,7%	67,3%	100,0%

9.1.2 Grünflächenbezogene Veränderung 2000-2005 auf Ebene der Strukturtypen

In die Analyse wurden wiederum nur Nutzungseinheiten und Straßenabschnitte mit Grünanteil herangezogen.

In der absoluten Betrachtung fällt einerseits auf, dass Verkehrsflächen bei weitem die höchste Zahl an beurteilten Flächen haben (18.633 Flächen die fast ausschließlich Flächen des Straßeninformationssystem sind, das sind 47 % aller Flächen, aber nur 10 % der Flächengröße), und auch die meisten Flächen mit Veränderungen (28,4 %). Flächen mit Zuwachs und Abnahme halten sich dabei fast die Waage.

Einzelhausgärten zählen abseits der Straßenflächen absolut gesehen zu den dynamischsten Bereichen, ebenso Hof-Flächen und Großformbebauungen.

Wenn wir wissen wollen, welche Strukturtypen zu den dynamischsten in Wien zählen, müssen wir die Veränderungen innerhalb der Typen analysieren. Was bereits während der Bearbeitung auffiel, bestätigten nun die Auswertungen:

- Mehr als zwei Drittel aller Kleingartenflächen haben sich seit 2000 verändert, sie halten mit 48,6 % auch bei weitem den Rekord an Abnahmen des vitalen Grünanteils und bei einer tatsächlichen Abnahme des Grünflächenanteils (bei 37,8 % der Flächen). Es folgt die undefinierbare Gruppe der nicht eindeutig einem Strukturtyp zuordenbaren Flächen, aber auch die darauf folgenden Typen ergeben ein durchaus logisches Bild.
- Land- und forstwirtschaftliche Flächen zeichnen sich durch einen hohen Anteil an Flächen mit Nullsummen-Veränderungen aus, aber auch durch eine leichte Zunahme des Grünanteils und das obwohl einige der Flächen dem Straßen-, Haus- oder BGI-Bau zum Opfer gefallen sind.
- Baulücken sind per se als dynamisch zu definieren. Der hohe Anteil an GST/GTT-Änderungen deutet auf eine Zunahme an Baulücken hin, da diese Flächen vorher einem anderen Typ zugeordnet waren.
- 57 % der Friedhofsflächen haben sich verändert, gehören diese sicher zu den Flächen in Wien, die am meisten gepflegt werden und deren Raumbedarf sich kontinuierlich ändert.
- Die Tendenz zur Verdichtung der Bebauung ist in den Außenbezirken nicht nur bei den Kleingärten, sondern auch bei den Einzelhausgärten deutlich zu erkennen. Dort überwiegt die Abnahme des Grünanteils (34 %, zweithöchster Wert) und im Detail auch die Grünraumverringering (22 % ebenfalls zweithöchster Wert).
- Parkanlagen werden ständig gepflegt, wobei ein Baumschnitt sich schneller bemerkbar macht, als ein Baumkronenzuwachs. Daraus resultiert einerseits der hohe Wert an

Veränderung innerhalb des Typs, aber auch der hohe Anteil an Flächen mit „Änderung im Grünrauminventar – Abnahme“.

- Weingärten bieten uns eine bemerkenswerte Zunahme des vitalen Grünanteils, nein viel mehr sind sie (abgesehen von der Kategorie „Sonstige“) der Typ mit der höchsten relativen Anzahl an Flächen mit tatsächlichem Grünraumgewinn. Aus der Luft war dabei eine vermehrte Begrünung des Raumes zwischen den Rebstockreihen zu erkennen.
- Windschutzstreifen nahmen in ihrer Anzahl von 7 auf 28 zu (genauere Abgrenzung der RNK), somit wurde auch der Strukturtyp neu vergeben – daher der hohe Anteil an GST/GTT-Änderung.
- Nebenfahrbahn, Gewässerflächen, Blockrandbereiche, aber auch Hof- und Verkehrsflächen und Plätze zählen zu „Grünraum-stabilen“ Flächen.

Tabelle 9-4: Grünflächenbezogene Veränderung 2000-2005 auf Basis der Toptypen

Grünflächenstrukturtyp	Flächenveränderung - (temporärer) Grünraumszuwachs	Flächenveränderung - (temporäre) Grünraumverringering	Änderung des Grünrauminventars - Zuwachs	Änderung des Grünrauminventars - Abnahme	Zustandsveränderung - (temporäre) Qualitätszunahme	Zustandsveränderung - (temporäre) Qualitätsabnahme	Zunahme des vitalen Grünanteils	Abnahme des vitalen Grünanteils	GST/GTT - Änderung	Veränderung - Nullsumme	Summe aller Flächen mit Änderungen	keine Änderung	Gesamtergebnis
Kleingarten	3,7%	37,8%	6,6%	10,9%	0,6%	0,0%	10,9%	43,6%	0,6%	6,8%	66,9%	33,1%	100,0%
Sonstiges	11,3%	11,4%	19,4%	5,5%	0,2%	0,3%	30,8%	17,2%	10,6%	2,8%	61,5%	38,5%	100,0%
Land-/Forstwirtschaft	6,7%	11,2%	10,6%	2,0%	0,4%	0,3%	17,7%	13,5%	5,8%	23,1%	60,0%	40,0%	100,0%
Baulücke	4,9%	13,4%	8,5%	2,4%	0,0%	0,0%	13,4%	15,9%	29,3%	0,0%	58,5%	41,5%	100,0%
Friedhof	8,9%	12,7%	16,5%	11,4%	1,3%	1,3%	26,6%	25,3%	0,0%	5,1%	57,0%	43,0%	100,0%
Einzelhausgarten/park	3,6%	22,2%	9,4%	11,5%	0,4%	0,4%	13,3%	34,1%	2,0%	5,6%	55,0%	45,0%	100,0%
Park	2,7%	14,1%	6,0%	15,0%	5,7%	1,5%	14,4%	30,6%	2,1%	6,9%	54,1%	45,9%	100,0%
Mischtyp	6,6%	16,9%	9,7%	7,8%	0,3%	0,6%	16,6%	25,3%	6,3%	4,1%	52,2%	47,8%	100,0%
Weingarten	9,6%	4,6%	16,7%	2,9%	1,7%	5,4%	28,0%	13,0%	1,7%	8,4%	51,0%	49,0%	100,0%
BGI	7,5%	14,9%	7,3%	6,1%	0,6%	0,9%	15,8%	21,9%	4,5%	3,4%	45,7%	54,3%	100,0%
Erholung	2,8%	9,7%	16,6%	8,1%	1,3%	1,0%	20,7%	13,8%	1,8%	2,6%	43,9%	56,1%	100,0%
Vor-, Hinterhausgarten	2,3%	15,3%	6,9%	9,2%	1,9%	0,0%	11,1%	24,4%	3,4%	3,4%	42,4%	57,6%	100,0%
Uferzone	1,0%	4,4%	19,7%	10,3%	1,5%	0,5%	22,2%	15,3%	0,5%	3,0%	40,9%	59,1%	100,0%
Großformbebauung	2,4%	6,6%	12,4%	9,2%	0,7%	0,6%	15,6%	16,4%	2,5%	4,3%	38,9%	61,1%	100,0%
Wald-/Busch und Wiesen	1,2%	4,6%	14,6%	5,9%	1,8%	1,8%	17,6%	12,2%	1,4%	6,4%	37,6%	62,4%	100,0%
(Strassen)Bahnbereich	4,2%	12,2%	12,4%	3,8%	0,4%	0,0%	17,1%	16,0%	2,1%	1,5%	36,6%	63,4%	100,0%
GESAMTERGEBNIS	3,9%	9,0%	7,6%	5,3%	0,8%	1,2%	12,3%	15,8%	1,5%	3,3%	32,7%	67,3%	100,0%
Windschutzstreifen	0,0%	7,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	7,1%	25,0%	0,0%	32,1%	67,9%	100,0%
Hof zu Verkehrsfläche	4,6%	13,0%	2,9%	7,2%	0,9%	0,3%	8,4%	20,5%	0,3%	2,6%	31,7%	68,3%	100,0%
Hof	4,8%	9,8%	3,7%	6,9%	1,8%	1,2%	10,4%	17,9%	0,5%	2,7%	31,5%	68,5%	100,0%
Platz	4,0%	9,0%	3,5%	3,0%	2,0%	1,5%	9,5%	13,5%	3,0%	0,5%	31,5%	68,5%	100,0%
Blockrandbereich	0,7%	8,6%	5,3%	3,9%	0,0%	0,0%	5,9%	12,5%	1,3%	3,3%	23,0%	77,0%	100,0%
Stehendes Gewässer	1,2%	1,9%	11,8%	1,2%	1,2%	0,6%	14,3%	3,7%	2,5%	0,6%	21,1%	78,9%	100,0%
Fließgewässer	3,0%	6,4%	8,1%	2,1%	0,4%	0,0%	11,5%	8,5%	0,0%	0,9%	20,9%	79,1%	100,0%
Verkehrsfläche	3,5%	4,5%	5,6%	2,4%	0,6%	1,7%	9,7%	8,7%	0,2%	1,2%	19,9%	80,1%	100,0%
Nebenfahrbahn	4,0%	8,3%	2,0%	2,3%	0,0%	1,7%	5,9%	12,2%	0,7%	0,7%	19,5%	80,5%	100,0%
Dachgarten, Terrasse	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 9-5: Grünflächenbezogene Veränderung 2000-2005 für jeden Strukturtyp. Anzahl der Flächen (ohne Straßenflächen ohne Grünanteil)

Grünflächenstrukturtyp	Flächenveränderung - (temporärer) Grünraumbauwuchs	Flächenveränderung - (temporäre) Grünraumverringering	Änderung des Grünrauminventars - Zuwachs	Änderung des Grünrauminventars - Abnahme	Zustandsveränderung - (temporäre) Qualitätszunahme	Zustandsveränderung - (temporäre) Qualitätsabnahme	Zunahme des vitalen Grünanteils	Abnahme des vitalen Grünanteils	GST/GTT - Änderung	Veränderung - Nullsumme	Summe aller Flächen mit Änderungen	keine Änderung	Gesamtergebnis
Dachgarten, Terrasse							0	0			0	18	18
Windschutzstreifen		2					0	2	7		9	19	28
Friedhof	7	10	13	9	1	1	21	20		4	45	34	79
Baulücke	4	11	7	2			11	13	24		48	34	82
Blockrandbereich	1	13	8	6			9	19	2	5	35	117	152
Stehendes Gewässer	2	3	19	2	2	1	23	6	4	1	34	127	161
Platz	8	18	7	16	4	3	19	37	6	1	63	137	200
Uferzone	2	9	40	21	3	1	45	31	1	6	83	120	203
Fließgewässer	7	15	19	5	1		27	20		2	49	186	235
Weingarten	23	11	40	7	4	13	67	31	4	20	122	117	239
Vor-, Hinterhausgarten	6	40	18	24	5		29	64	9	9	111	151	262
Nebenfahrbahn	12	25	6	7		5	18	37	2	2	59	244	303
Mischtyp	21	54	31	25	1	2	53	81	20	13	167	153	320
Park	9	47	20	50	19	5	48	102	7	23	180	153	333
Hof zu Verkehrsfläche	16	45	10	25	3	1	29	71	1	9	110	237	347
(Strassen)Bahnbereich	20	58	59	18	2		81	76	10	7	174	301	475
Kleingarten	20	205	36	59	3		59	264	3	37	363	180	543
Sonstiges	68	69	117	33	1	2	186	104	64	17	371	232	603
Erholung	26	90	153	75	12	9	191	174	17	24	406	518	924
Wald-/Busch und Wiesen	11	43	137	55	17	17	165	115	13	60	353	586	939
Land-/Forstwirtschaft	92	155	147	27	5	4	244	186	80	319	829	552	1381
BGI	147	293	153	120	11	18	311	431	89	66	897	1067	1964
Großformbebauung	77	208	392	290	23	20	492	518	78	137	1.225	1925	3150
Hof	199	405	153	283	76	49	428	737	21	111	1.297	2815	4112
Einzelhausgarten/park	150	938	395	484	17	15	562	1.437	85	237	2.321	1899	4220
Verkehrsfläche	644	846	1049	456	116	326	1.809	1.628	44	228	3.709	14924	18633
Gesamtergebnis	1572	3613	3029	2099	326	492	4.927	6.204	591	1338	13.060	26906	39966

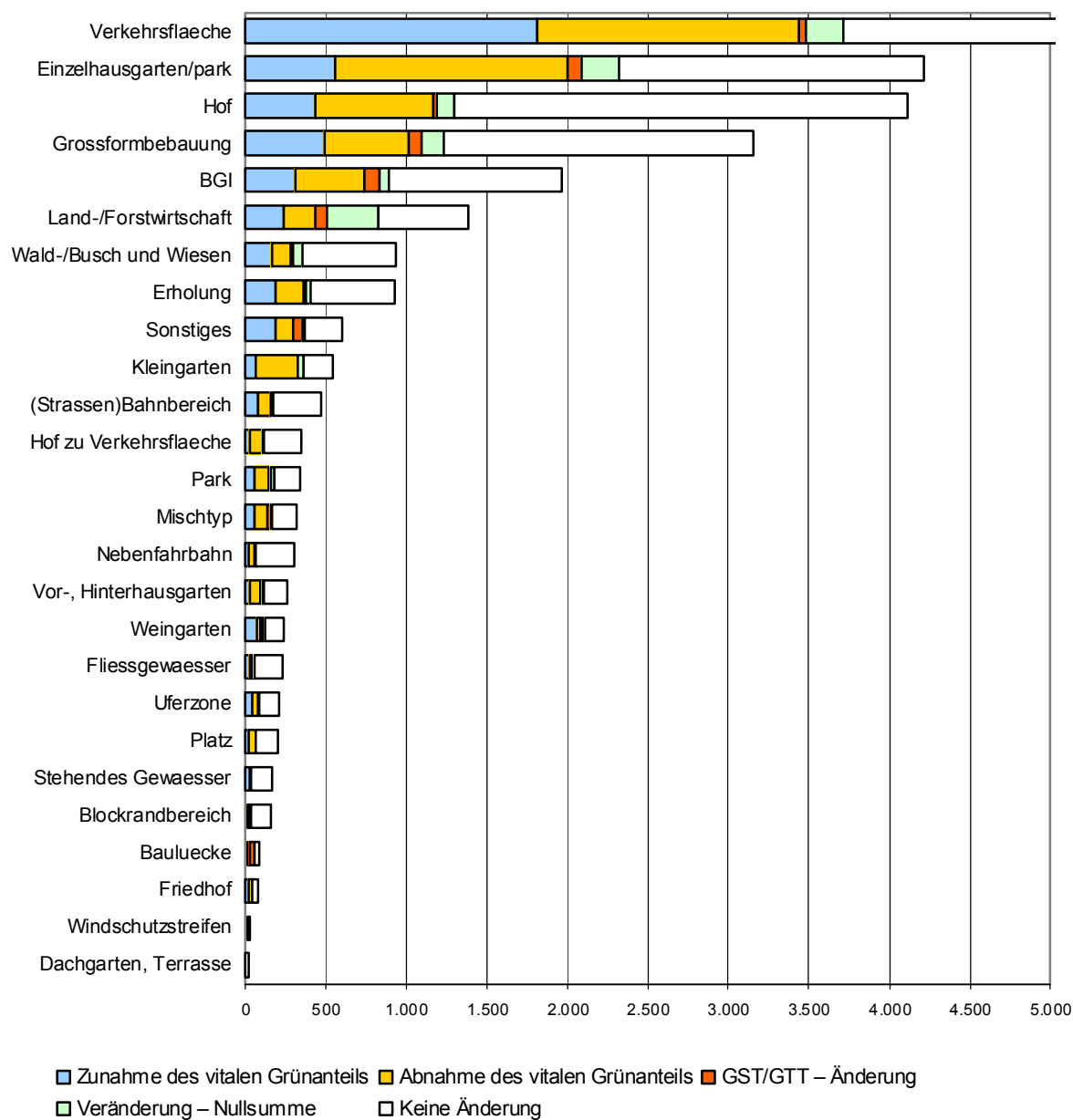


Abbildung 9-5: Grünflächenbezogene Veränderung 2000-2005 je Strukturtyp, absolute Flächenzahl

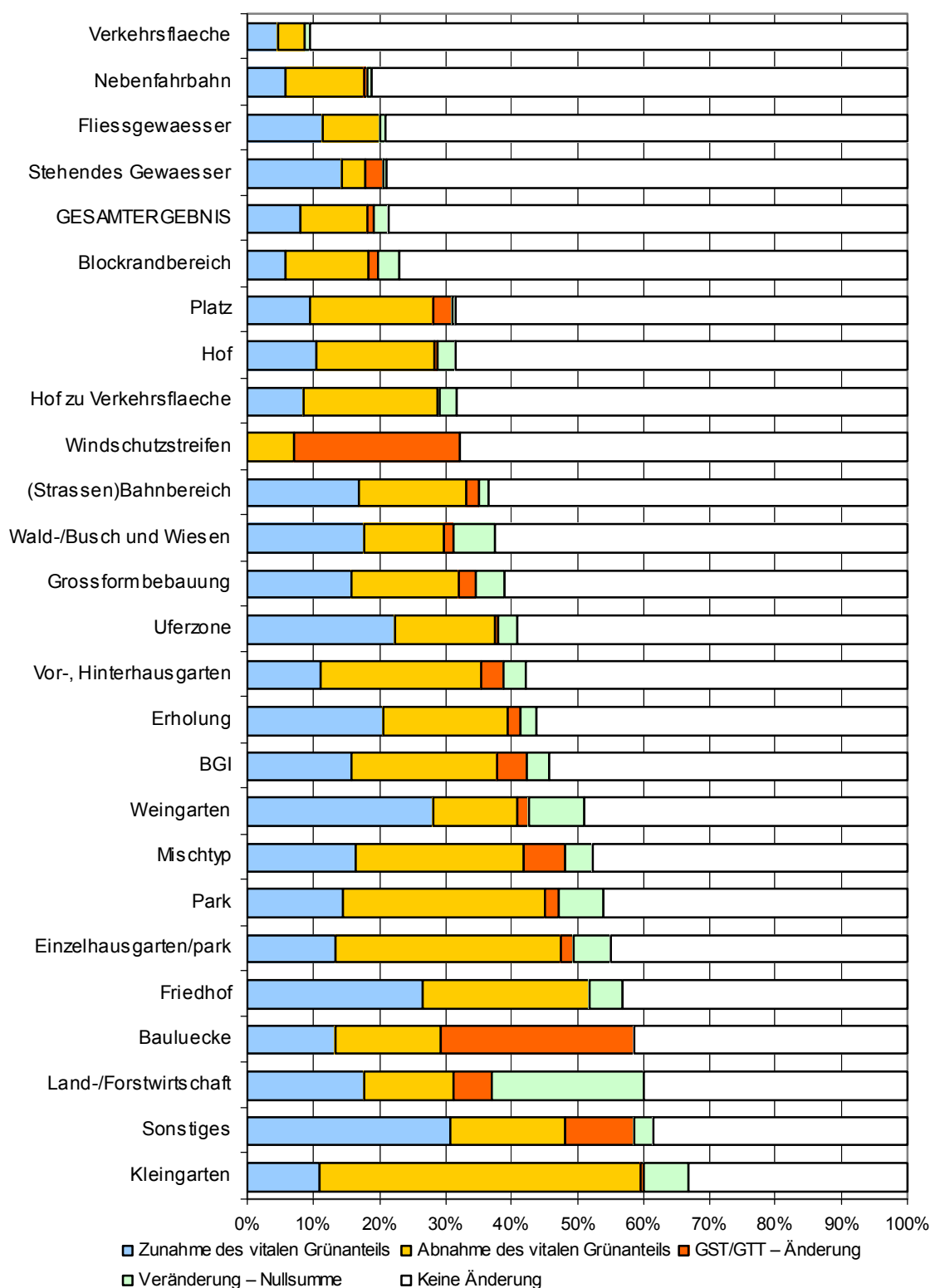


Abbildung 9-6: Grünflächenbezogene Veränderung 2000-2005 je Strukturtyp. Relativ in Bezug auf die Zahl des jeweiligen Typs.

9.1.3 Grünflächenbezogene Veränderung 2000-2005 auf Ebene der Toptypen

Analog zu den Erklärungen für die Strukturtypen sind die Toptypen der Peripherie jene, die sich am meisten verändert haben.

Locker bebaute Stadtviertel bieten Raum für Veränderungen, vor allem für Siedlungsverdichtung – es ist aber auch die Kategorie, die sich durch einen hohen Grünanteil auszeichnet. So ist es zu erklären, dass die vitalen Grünanteile wachsen, da viele Flächen, in denen vor 2000 gebaut worden ist nun wieder begrünt wurden, andererseits einige Grünflächen dem Hausbau geopfert wurden. Die Grünraumpflege spielte auch hier sicher eine Rolle.

Toptypen des dicht bebauten Bereiches nahmen an vitalem Grün ab, meist infolge von Pflegemaßnahmen (Baumfällungen kranker Bäume, zurückstutzen von Baumkronen).

Der Typ der Baumbestände, die vor allem dem Straßenbereich zugeordnet werden konnten unterlag einem ständigen Wandel, dessen Zuwachs und Abnahme sich mehr oder weniger die Waage hielt. Baumbestände zählten mit Wald- und Gewässerflächen zu den stabilsten Toptypen in Wien.

Wie bereits bei den Strukturtypen erläutert, zählten landwirtschaftliche Flächen zu den Gewinnern der Grünraumbilanz. Friedhöfe waren naturgemäß einer ständigen Veränderung unterworfen.

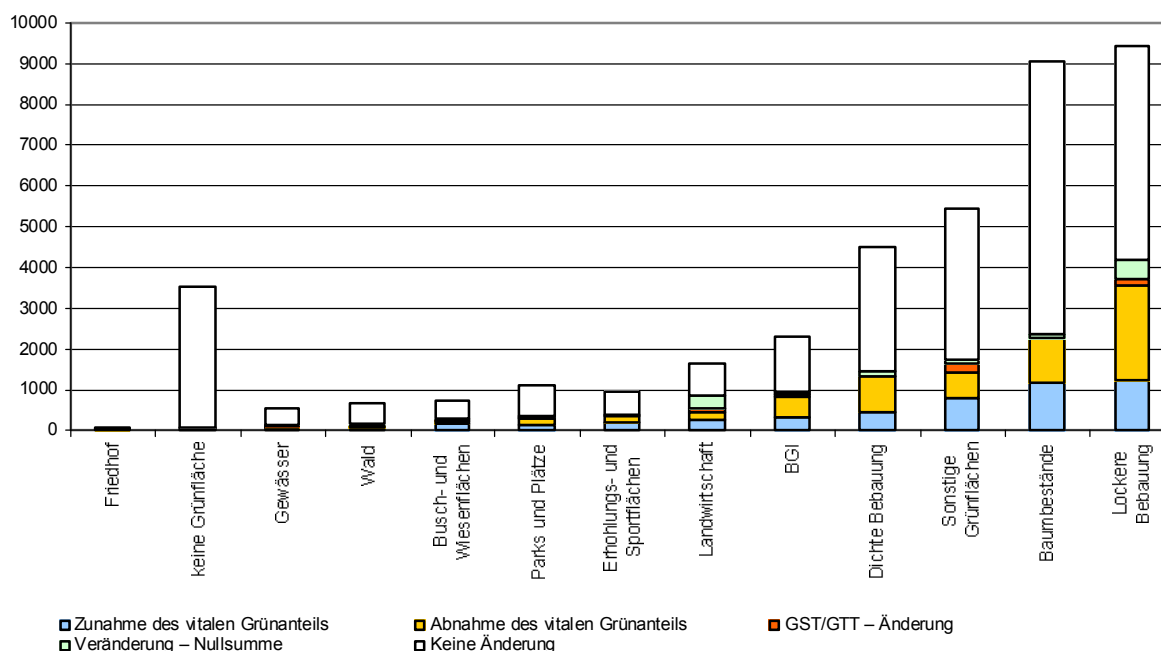


Abbildung 9-7: Grünflächenbezogene Veränderung 2000-2005 je übergeordnetem Toptyp, absolute Flächenzahl.

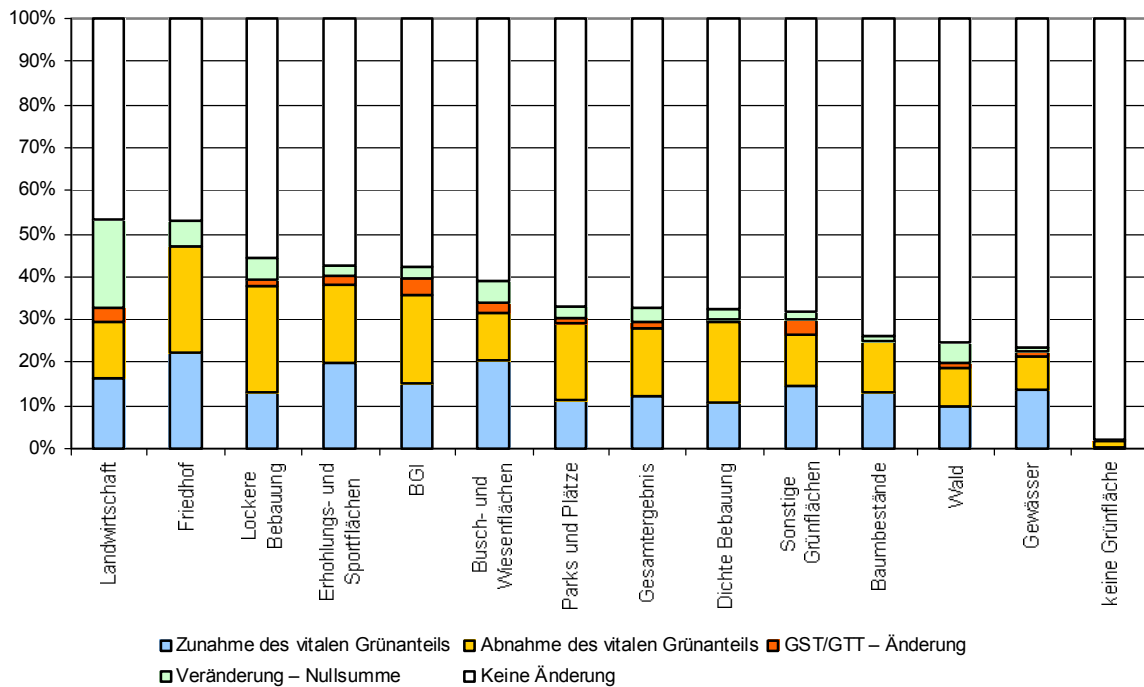


Abbildung 9-8: Grünflächenbezogene Veränderung 2000-2005 je übergeordnetem Toptyp. Relativ in Bezug auf die Zahl des jeweiligen Typs.

Tabelle 9-6: Grünflächenbezogene Veränderung 2000-2005 je übergeordnetem Toptyp, relative Angaben.

übergeordneter Toptyp	Flächenveränderung – (temporäre) Grünraumzuwachs	Flächenveränderung – (temporäre) Grünraumverringern	Änderung des Grünrauminventars – Zuwachs	Änderung des Grünrauminventars – Abnahme	Zustandsveränderung – (temporäre) Qualitätzunahme	Zustandsveränderung – (temporäre) Qualitätsabnahme	Zunahme des vitalen Grünanteils	Abnahme des vitalen Grünanteils	GST/GTT – Änderung	Veränderung – Nullsumme	Summe aller Flächen mit Änderungen	Keine Änderung
Landwirtschaft	7%	10%	9%	2%	1%	1%	16%	13%	3%	20%	53%	47%
Friedhof	7%	11%	15%	13%	0%	1%	22%	25%	0%	6%	53%	47%
Lockere Bebauung	3%	15%	9%	9%	1%	0%	13%	25%	2%	5%	44%	56%
Erholungs- und Sportflächen	3%	10%	16%	8%	2%	1%	20%	18%	2%	3%	43%	57%
BGI	6%	14%	8%	6%	0%	1%	15%	21%	4%	3%	42%	58%
Busch- und Wiesenflächen	2%	5%	17%	4%	2%	2%	20%	11%	3%	5%	39%	61%
Parks und Plätze	4%	9%	6%	8%	2%	1%	11%	18%	1%	3%	33%	67%
GESAMT	4%	9%	8%	5%	1%	1%	12%	16%	1%	3%	33%	67%
Dichte Bebauung	5%	10%	4%	7%	2%	1%	11%	19%	1%	3%	33%	67%
Sonstige Grünflächen	5%	7%	10%	4%	0%	1%	15%	12%	4%	2%	32%	68%
Baumbestände	5%	6%	7%	3%	1%	3%	13%	12%	0%	1%	26%	74%
Wald	1%	3%	8%	4%	1%	1%	10%	9%	1%	5%	24%	76%
Gewässer	2%	4%	11%	3%	0%	1%	14%	8%	1%	1%	24%	76%

9.2 Ursachen der Veränderung 2000-2005 auf Basis der Toptypen

Bei 82,5 % der Flächen gab es entweder keine Grünflächenänderung, oder es wurde keine Ursache angegeben (weil z.B. ein Maßnahmentyp angegeben wurde). Am meisten wurden Baumkronenzuwächse beobachtet, vor allem für den Baumbestände (10,9 % aller Flächen von Alleen, Baumreihen, Einzelbeständen) oder Flächen der lockeren Bebauung (11,1 % aller Flächen dieser Kategorie). Bei nicht weniger als jeder zehnten Fläche des gleichen Typs konnten Hausbautätigkeiten nachgewiesen werden. Das entspricht 962 Flächen in denen zwischen 2000 und 2005 Bautätigkeiten erkannt wurden. Überhaupt ist der Hausbau die häufigste Ursache für Grünflächenverlust.

Weiters wurden 226 neue Industrie und Gewerbeflächen angelegt, davon 168 auf den dafür vorgesehen Flächen des gleichen Toptyps.

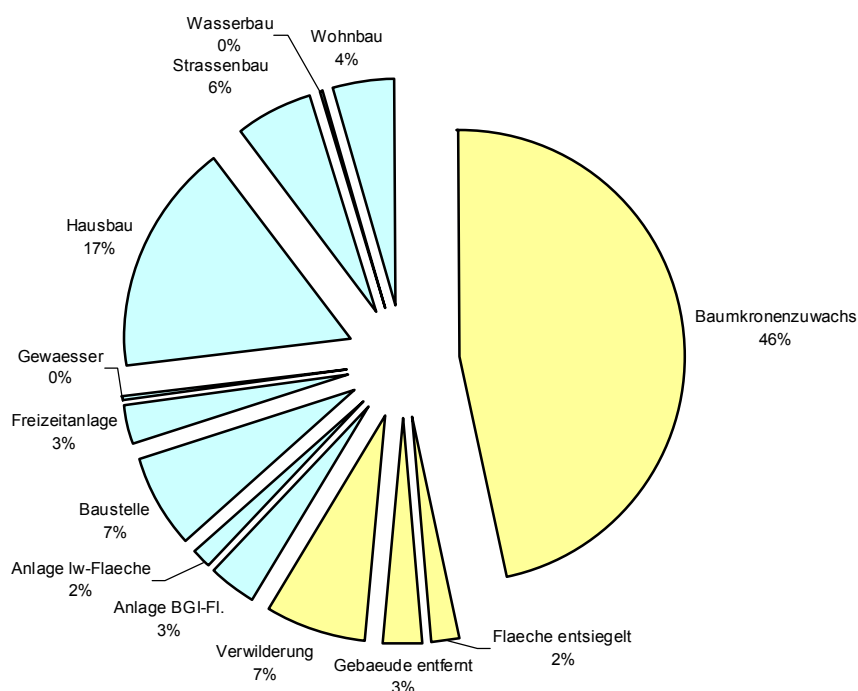


Abbildung 9-9: Ursachen der Grünflächenveränderung seit 2000. Prozentangaben bezogen auf alle Veränderungen. Gelb: Ursachen mit potentielltem Zuwachs, blau: Ursachen mit potentieller Abnahme.

Tabelle 9-7: Ursachen für Grünflächenveränderungen seit 2000 für die übergeordneten Toptypen Absolut und relativ.

Übergeordnete Toptyp	Änderungen am Toptyp in %																									
	Baumbestände	BGI	Änderungen am Toptyp in %	Busch- und Wiesenflächen	Änderungen am Toptyp in %	Dichte Bebauung	Änderungen am Toptyp in %	Erholungs- und Sportflächen	Änderungen am Toptyp in %	Friedhof	Änderungen am Toptyp in %	Gewässer	Änderungen am Toptyp in %	Landwirtschaft	Änderungen am Toptyp in %	Lockere Bebauung	Änderungen am Toptyp in %	Parks und Plätze	Änderungen am Toptyp in %	Sonstige Grünflächen	Änderungen am Toptyp in %	Wald	Änderungen am Toptyp in %	Gesamtergebnis		
Baumkronenzuwachs	984	11%	168	7%	69	9%	239	5%	128	13%	14	19%	28	5%	82	5%	1045	11%	85	8%	363	7%	52	8%	3259	8%
Fläche entsiegelt	25	0%	17	1%		0%	13	0%	7	1%		0%	2	0%	3	0%	24	0%	2	0%	36	1%		0%	129	0%
Gebäude entfernt	2	0%	34	1%	2	0%	48	1%	2	0%	1	1%	1	0%	16	1%	41	0%	2	0%	49	1%	1	0%	202	1%
Verwilderung	3	0%	64	3%	69	9%	5	0%	15	2%		0%	17	3%	52	3%	23	0%	1	0%	232	4%	20	3%	501	1%
Anlage BGI-Fl.	3	0%	168	7%	1	0%	3	0%	2	0%		0%		0%	10	1%	8	0%	1	0%	29	1%		0%	226	1%
Anlage lw-Fläche	1	0%	8	0%	3	0%		0%		0%		0%		0%	80	5%	5	0%		0%	9	0%	6	1%	112	0%
Baustelle	25	0%	68	3%	8	1%	44	1%	13	1%		0%	4	1%	22	1%	119	1%	11	1%	129	2%	1	0%	459	1%
Freizeitanlage		0%	2	0%		0%	12	0%	44	5%		0%	1	0%	5	0%	104	1%	4	0%	15	0%	1	0%	188	0%
Gewässer		0%		0%		0%	1	0%		0%		0%	8	2%	1	0%	6	0%		0%	1	0%		0%	17	0%
Hausbau	5	0%	54	2%	3	0%	45	1%	8	1%	1	1%		0%	22	1%	962	10%	7	1%	56	1%	3	0%	1172	3%
Straßenbau	57	1%	44	2%	12	2%	6	0%	12	1%		0%	1	0%	16	1%	52	1%	9	1%	157	3%	5	1%	387	1%
Wasserbau	1	0%	1	0%	2	0%		0%	3	0%		0%	8	2%		0%	5	0%	1	0%	4	0%		0%	25	0%
Wohnbau	1	0%	8	0%	4	1%	68	2%	2	0%		0%		0%	4	0%	179	2%		0%	34	1%		0%	301	1%
k. V.	1955	88%	1665	72%	575	77%	4125	89%	722	75%	56	78%	453	87%	1818	81%	8852	73%	965	89%	4314	79%	530	87%	32888	89%
Gesamtergebnis	9062	100%	2301	100%	748	100%	4512	100%	988	100%	72	100%	523	100%	1631	100%	9425	100%	1088	100%	5428	100%	679	100%	38665	100%

9.3 Maßnahmentypen der Veränderung auf Basis der Toptypen

Die häufigste Maßnahme, die eine Veränderung der Grünfläche zur Folge hatte, war die Entnahme von Bäumen durch Baumfällung. Dies war an 2598 Flächen oder 6,5 % aller Flächen der Fall.

Diese Maßnahme trat unter anderem in den locker bebauten Flächen auf, ebenso wie in den Straßenbereichen (Baumbestände), oder in den Höfen des dicht bebauten Stadtgebiets.

500mal wurde festgestellt, dass Bäume zurückgestutzt wurden. In 462 Flächen wurde erkannt, dass Bäume neu gepflanzt wurden. Immerhin 112mal wurde eine Begrünung der Dachgärten beobachtet.

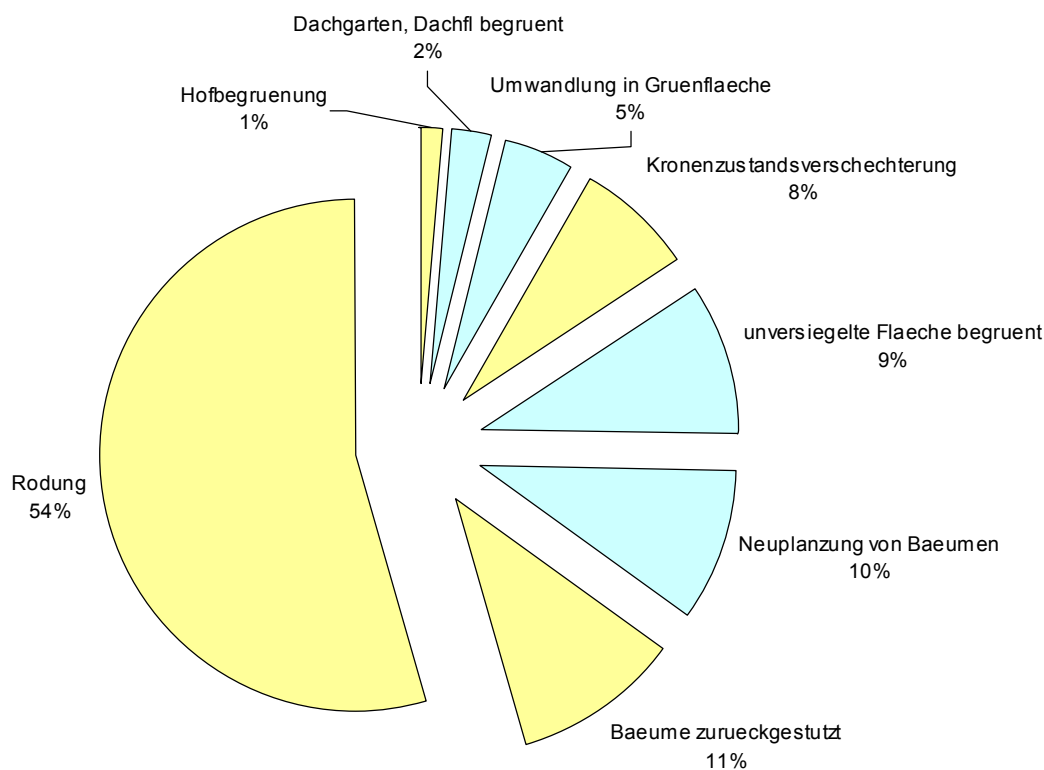


Abbildung 9-10: Maßnahmentypen die zu einer Grünflächenveränderung seit 2000 geführt haben.
Prozentangaben bezogen auf alle Veränderungen. Gelb: Ursachen mit potentiellm Zuwachs, blau:
Ursachen mit potentieller Abnahme.

Tabelle 9-8: Maßnahmentypen auf Basis der übergeordneten Toptypen

übergeordneter Toptyp	Hofbegrünung	Dachgarten, Dachfl begrünt	Umwandlung in Grünfläche	Kronenzustandsverschlechterung	unversiegelte Fläche begrünt	Neupflanzung von Bäumen	Bäume zurückgestutzt	Baumfällung	k. V.	Gesamtergebnis
Baumbestände	2	1	14	259	8	226	101	508	7943	9062
in %	0,0%	0,0%	0,2%	2,9%	0,1%	2,5%	1,1%	5,6%	87,7%	100,0%
BGI	9	13	12	8	39	27	33	183	1977	2301
in %	0,4%	0,6%	0,5%	0,3%	1,7%	1,2%	1,4%	8,0%	85,9%	100,0%
Busch- und Wiesenflächen			3	1	8	3	4	12	717	748
in %	0,0%	0,0%	0,4%	0,1%	1,1%	0,4%	0,5%	1,6%	95,9%	100,0%
Dichte Bebauung	26	50	42	34	12	35	65	493	3755	4512
in %	0,6%	1,1%	0,9%	0,8%	0,3%	0,8%	1,4%	10,9%	83,2%	100,0%
Erholungs- und Sportflächen			6	3	17	14	9	66	843	958
in %	0,0%	0,0%	0,6%	0,3%	1,8%	1,5%	0,9%	6,9%	88,0%	100,0%
Friedhof					4		1	13	54	72
in %	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	5,6%	0,0%	1,4%	18,1%	75,0%	100,0%
Gewässer	1			2	5	1	2	9	503	523
in %	0,2%	0,0%	0,0%	0,4%	1,0%	0,2%	0,4%	1,7%	96,2%	100,0%
Landwirtschaft			16	1	84	7	10	35	1478	1631
in %	0,0%	0,0%	1,0%	0,1%	5,2%	0,4%	0,6%	2,1%	90,6%	100,0%
Lockere Bebauung	17	37	69	20	186	81	210	902	7903	9425
in %	0,2%	0,4%	0,7%	0,2%	2,0%	0,9%	2,2%	9,6%	83,9%	100,0%
Parks und Plätze			9	3	10	11	14	98	943	1088
in %	0,0%	0,0%	0,8%	0,3%	0,9%	1,0%	1,3%	9,0%	86,7%	100,0%
Sonstige Grünflächen	12	7	48	26	76	56	46	247	4910	5428
in %	0,2%	0,1%	0,9%	0,5%	1,4%	1,0%	0,8%	4,6%	90,5%	100,0%
Wald				2	1	1		22	653	679
in %	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,1%	0,1%	0,0%	3,2%	96,2%	100,0%
Gesamtergebnis	68	112	220	359	450	462	501	2598	35196	39966
in %	0,2%	0,3%	0,6%	0,9%	1,1%	1,2%	1,3%	6,5%	88,1%	100,0%

9.4 Geometriebezogene Veränderungen

Angaben über die Veränderungen der Geometrie sind ein Maß für die Qualität des Datensatzes. Für das Grünraummonitoring sind diese Angaben eigentlich unerheblich, da sie keine Veränderung des Grüns in Wien dokumentieren.

Wie bereits in Kapitel 2.3.5.3 dargelegt wurden am Datensatz Änderungen vorgenommen. Einerseits wurden seit 2000 die Flächen der Datengrundlage der Nutzungseinheiten den aktuellen Nutzungen angepasst und dem entsprechend verändert, andererseits enthielt und enthält der Datensatz Lücken. Grobe Lücken wurden während der Bearbeitung geschlossen. Beides führte dazu, dass die Daten von 2000 und 2005 nicht mehr direkt mit einander verglichen werden konnten und die Flächen neu interpretiert werden mussten.

Bei einigen Flächen wurden Werte von 2000 korrigiert. Die Kodierung dokumentiert alle Änderungen, die nicht Grünflächenbezogen sind.

Letzten Endes ist dieses Attribut auch ein Wert für den Zusatzaufwand, der während der Interpretation in die Änderung der Geometrie gesteckt wurde.

Für die Auswertung wurden wiederum die Straßenabschnitte ohne Grünanteil nicht mit einbezogen. Da diese automatisiert eingefügt worden sind.

Für ganz Wien wurden an 30 % der Flächen geometrische Änderungen vorgenommen. Bei einem Fünftel aller Flächen der RNK wurde von 2000 auf 2005 Änderungen an der Realnutzungskartierung vorgenommen, die ein direktes Vergleichen der Flächen unmöglich machten, außer es war möglich die Ausgangssituation sachlogisch richtig wieder herzustellen. Knapp 3000 Flächen (das sind 16 % aller Verkehrsflächen) wurden an Verkehrsflächen aus dem Datensatz der Straßenabschnitte ohne Grünanteil den Straßenabschnitten mit Grünanteil hinzugeführt, da diese tatsächlich Grünanteile beinhalteten, oder zumindest von Baumkronen überschirmt wurden (nur so war es möglich eine Gesamtdarstellung des Grüns in Wien zu bekommen). An jeder zehnten Fläche wurde die Geometrie während der Bearbeitung angepasst, an 919 Flächen oder 2 % wurde die Interpretation von 2000 korrigiert.

Eine tiefer gehende Analyse bringt keine großartigen Erkenntnisse. Bereiche des dicht bebauten Stadtgebietes sind in ihrer Geometrie konstanter als Strukturtypen der Peripherie (Landwirtschaftliche Gebiete, Wald und Erholungsflächen). Gleiches ist auf Bezirksebene festzustellen, wo die Bezirke innerhalb des Gürtels sich relativ wenig in ihrer Abgrenzung änderten. Je peripherer die Strukturen und je dynamischer die Stadtentwicklung, desto mehr Änderungen wurden an der Realnutzungskartierung vollzogen.

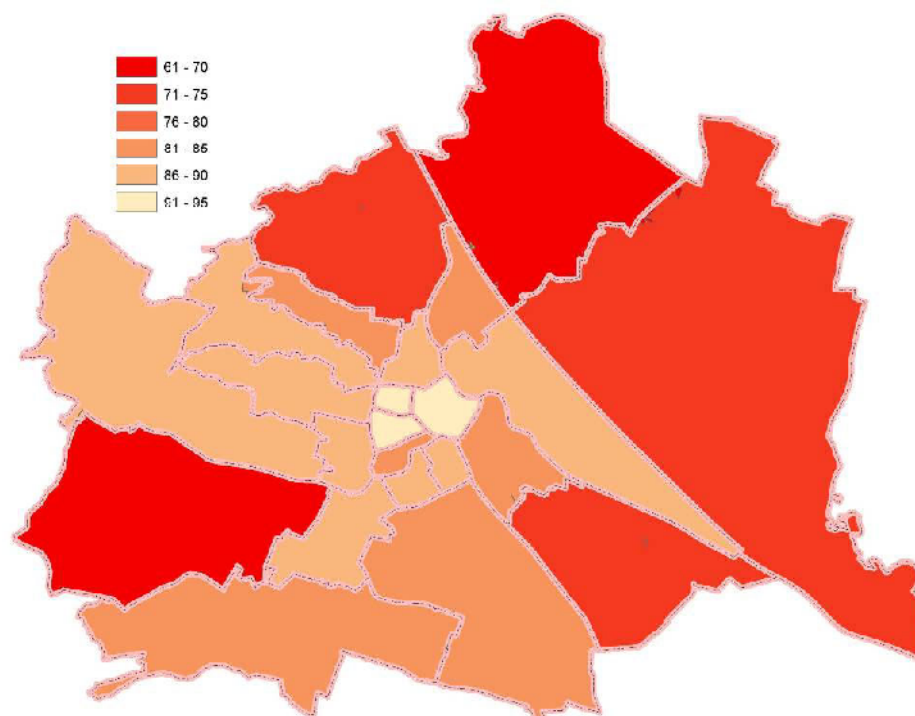


Abbildung 9-11: Geometriebezogene Veränderungen der RNK 2000 und 2005 auf Basis der Bezirke.
Abbildung stellt den Prozentsatz der Flächen je Bezirk dar, der sich nicht verändert hat.

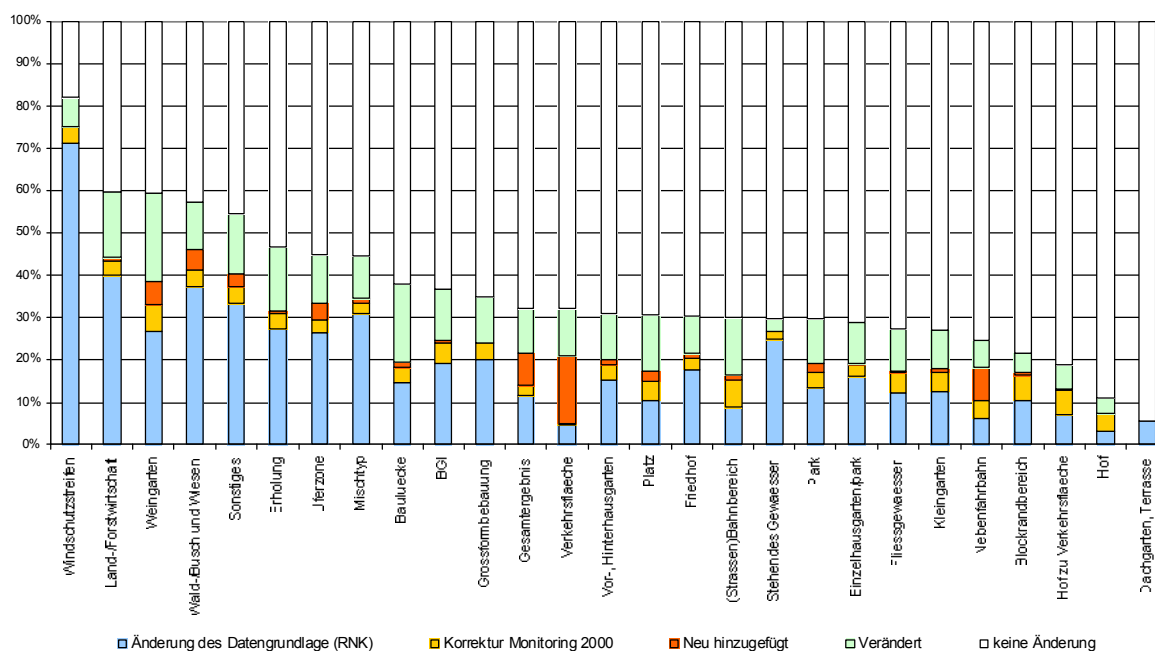


Abbildung 9-12: Geometriebezogene Veränderung der RNK 2000 und 2005 auf Basis der Strukturtypen.
Sortiert nach der relativen Zahl der Veränderungen je Strukturtyp.

Tabelle 9-9: Anzahl der geometriebezogenen Veränderungen der RNK 2000 und 2005 auf Basis der Strukturtypen.

Grünflächen-Strukturtyp	Änderung des Datengrundlage (RNK)	Korrektur Monitoring 2000	Neu hinzugefügt	Verändert	keine Änderung	Gesamtergebnis
Dachgarten, Terrasse	1				17	18
Windschutzstreifen	20	1		2	5	28
Friedhof	14	2	1	7	55	79
Baulücke	12	3	1	15	51	82
Blockrandbereich	16	9	1	7	119	152
Stehendes Gewässer	40	3		5	113	161
Platz	21	9	5	26	139	200
Uferzone	54	6	8	23	112	203
Fließgewässer	29	11	1	23	171	235
Weingarten	64	15	13	50	97	239
Vor-, Hinterhausgarten	40	9	4	28	181	262
Nebenfahrbahn	19	13	23	20	228	303
Mischtyp	99	8	4	31	178	320
Park	45	12	7	35	234	333
Hof zu Verkehrsfläche	24	21	1	19	282	347
(Strassen)Bahnbereich	42	30	6	65	332	475
Kleingarten	69	24	5	49	396	543
Sonstiges	201	23	20	84	275	603
Erholung	252	35	6	139	492	924
Wald-/Busch und Wiesen	349	39	45	106	400	939
Land-/Forstwirtschaft	550	49	11	217	554	1.381
BGI	377	99	11	234	1.243	1.964
Großformbebauung	633	123	3	336	2.055	3.150
Hof	134	160	3	155	3.660	4.112
Einzelhausgarten/park	680	107	14	419	3.000	4.220
Verkehrsfläche	839	107	2.975	2.084	12.628	18.633
Gesamtergebnis	4.624	919	3.168	4.179	27.076	39.966

10 Analyse einzelner Strukturtypen

10.1 Einzelhausgärten und Kleingärten

Wohnen im Grünen – viele träumen von Haus mit Garten in einer Großstadt. Auf 42,8 km² oder 12,2 % der Fläche Wiens wird dieser Traum realisiert.

Die Gartensiedlungen, seien es Kleingärten oder Einzelhausgärten zählen zu den Strukturen mit dem meisten Grünanteil im Wiener Stadtgebiet. Dabei hat sich seit 2000 der Anteil der Grünfläche an der Gesamtfläche von Kleingärten von 74 % auf 72 % reduziert und bei den Einzelhausgärten von 72 % auf 70 %. Beide Typen stellen 16,8 % des Grüns von Wien, aber nur 12 % der Gesamtfläche.

Die Zusammensetzung der Flächen ist für beide Typen ähnlich und weist eine relativ ausgewogene Mischung an Baumkronen, bebauten Flächen und Wiesenflächen auf, wobei die Wiesenflächen mit etwa 40 % den größten Anteil haben.

Diese Strukturtypen stehen im Spannungsfeld der Nutzungen, da sie infolge ihres hohen Grünanteils auch eine hohe Verantwortung für den Grünbestand der Stadt haben. Andererseits sind die Flächen gut erschlossen und bieten sich für Neubauten oder Erweiterungen an. Die Veränderung schreitet voran, beide Typen gehören zu den dynamischsten in Wien. Bezogen auf Veränderungen der Grünflächen führen die Einzelhausgärten die Wertung an – abgesehen von den Verkehrsflächen, die durch ihre große Anzahl dominieren. Bezogen auf die Anzahl der Flächen des jeweiligen Typs sind es die Kleingärten, die bei weitem die höchste Dynamik in den Grünflächen aufweisen – UND: die meisten Änderung haben eine (temporäre) Abnahme der Grünfläche zur Folge.

Aus Karte 10-1 ist die räumliche Verteilung gut zu erkennen. Die Flächen haben durchwegs einen (hohen) Grünanteil von 67-90 % und sind im Westen dem dicht bebauten Stadtgebiet und dem Wienerwald zwischen geschaltet. Im Osten ist die Struktur dispers und verteilt über gesamt Transdanubien mit kleinen Schwerpunkten um die alte Donau, sowie Aspern und Essling. Die meisten Zuwächse sind dort im Osten der Stadt zu verzeichnen, in Floridsdorf und Donaustadt. Nach reger Bautätigkeit in den 90er Jahren erholen sich jene Grünflächen. Auch ist der Raum für eine dem entsprechende Entwicklung gegeben.

In den „alten und traditionellen“ Einzelhausgärten des Westens hingegen (Döbling, Heuberg, Wilhelminenberg, Penzing, Lainz) verzeichnen die meisten Flächen eine Abnahme des Grünanteils, ebenso in Liesing oder Rothneusiedl.

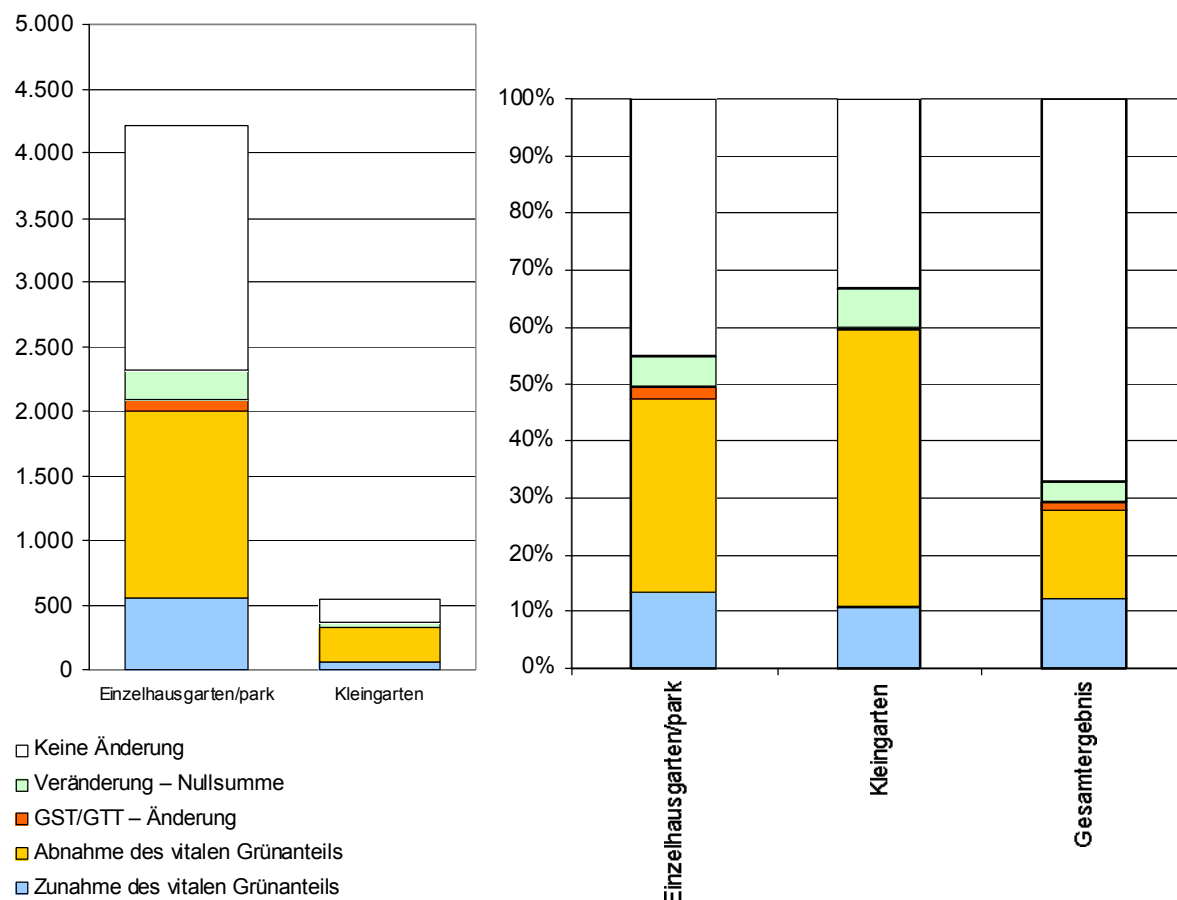


Abbildung 10-1: Grünflächenbezogene Veränderungen 2000 und 2005 in den Strukturtypen Einzelhausgarten und Kleingarten. Absolut und relativ.

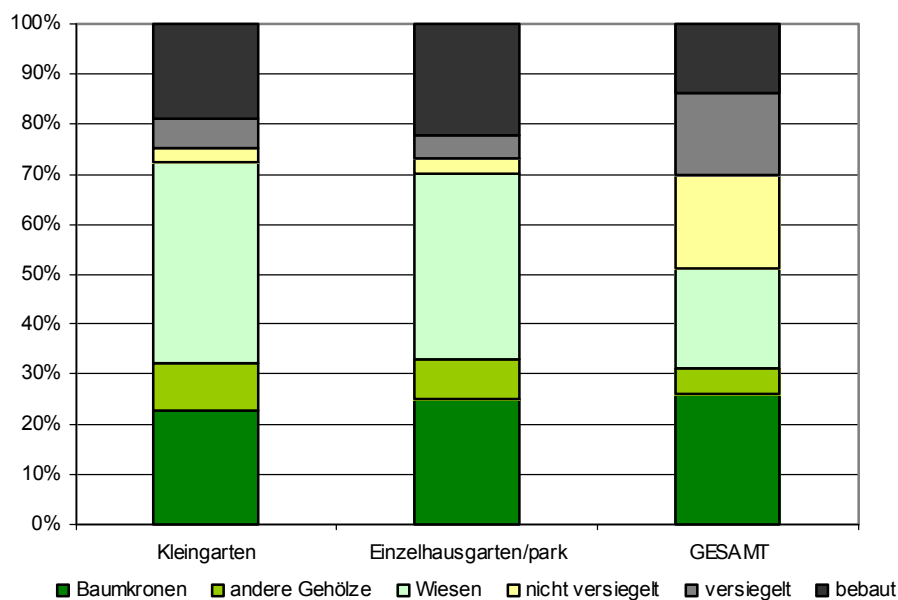
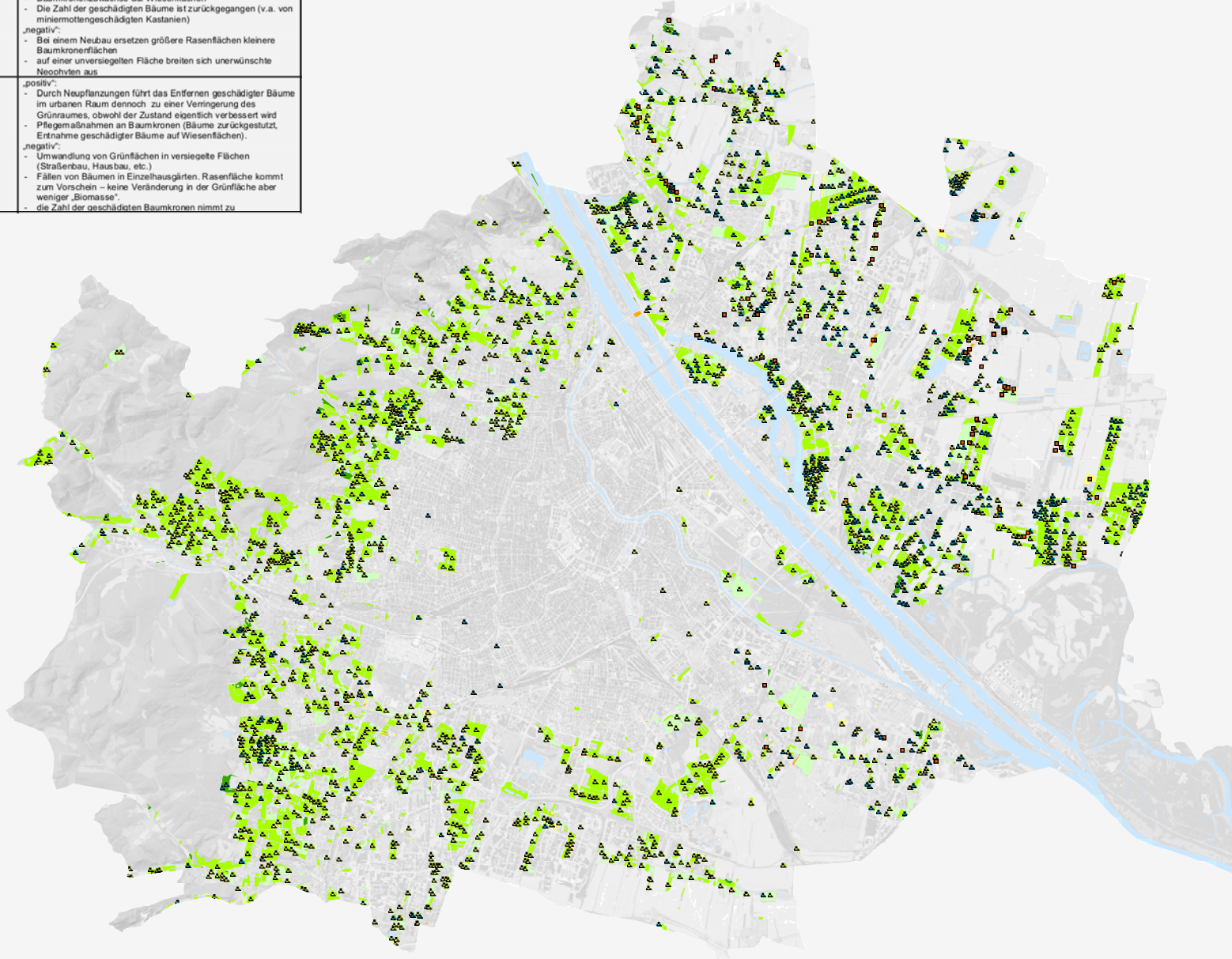
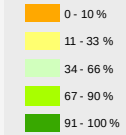


Abbildung 10-2: Flächenanteile 2005 in Kleingärten und Einzelhausgärten in %. (Basis: gesamter Datensatz). Vergleich zu Gesamt Wien.

Zunahme des vitalen Grünanteils	„positiv“: - Schaffung neuer Grünflächen - Baumkronenzuwächse auf Wiesenflächen - Die Zahl der geschädigten Bäume ist zurückgegangen (v.a. von miniermotengeschädigten Kastanien) „negativ“: - Bei einem Neubau ersetzen größere Rasenflächen kleinere Baumkronenflächen - auf einer unversiegelten Fläche breiten sich unerwünschte Neophyten aus
Abnahme des vitalen Grünanteils	„positiv“: - Durch Neupflanzungen führt das Entfernen geschädigter Bäume im urbanen Raum dennoch zu einer Verringerung des Grünraumes, obwohl der Zustand eigentlich verbessert wird - Pflegemaßnahmen an Baumkronen (Bäume zurückgestutzt, Entnahme geschädigter Bäume auf Wiesenflächen) „negativ“: - Umwandlung von Grünflächen in versiegelte Flächen (Straßenbau, Hausbau, etc.) - Fällen von Bäumen in Einzelhausgärten. Rasenfläche kommt zum Vorschein – keine Veränderung in der Grünfläche aber weniger „Biomasse“ - die Zahl der geschädigten Baumkronen nimmt zu

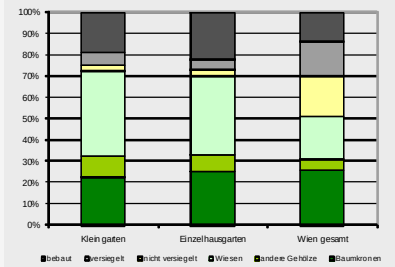


Nettogrünfläche von Haus- und Kleingärten:
 Anteil der aus dem Luftbild zum Zeitpunkt der Aufnahme (Ende August 2005) erkennbaren GRÜNPFLANZEN – FLÄCHEN (Wiesen, Sträucher und Baumkronenfläche inkl. Überschirmung).



Änderung

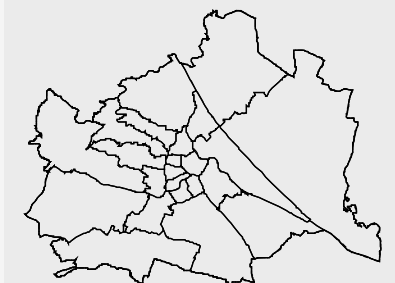
- ▲ Zunahme des vitalen Grünanteils
- ▲ Abnahme des vitalen Grünanteils
- Änderung des Struktur- bzw. Toptyps
- kein Symbol: keine grünflächenbezogene Veränderung



(c) Magistrat Wien
 Basisdaten: Stadtvermessung Wien MA41
 Fachdaten: Wiener Umweltschutzabteilung MA22
 Kartierung, Kartografie und Layout:
 Revital ZT GmbH / freiland Umweltconsulting ZT GmbH
 Kartierungsgrundlage: Infrarot-Luftbild, Befliegung 2005



1:50.000



10.2 Großformbebauung

Großformbebauungen haben im Vergleich zu Einzelhausgärten eine etwas andere räumliche Verteilung über das Wiener Stadtgebiet und daher auch eine inhomogenere Zusammensetzung, was die Grünausstattung anbelangt. Aber auch sie zählen zu den dynamischen Strukturen der Stadt. 3150 Flächen wurden diesem Typ zugeordnet, mit 35 km² Fläche (8,4 % der Fläche von Wien).

Wir erkennen, dass in der westlichen Peripherie Großformbebauungen und Gartensiedlungen Hand in Hand gehen, zurück zu führen auf viele Gemeindebauten im Grünbereich, die seit der Jahrhundertwende des 19. und 20. Jh bis in die 90er-Jahre die Wohnbautätigkeit dort dominierte. Krankenhäuser werden übrigens auch häufig den Großformbebauungen zugeteilt. Deutlich war das AKH zu erkennen, genauso wie der Bereich der UNO-City. Auch im innerstädtischen Bereich war dieser Typ regelmäßig anzutreffen, mit entsprechend geringerem Grünanteil, allerdings weniger in den Bezirken innerhalb des Gürtels, als vielmehr in Landstraße oder Meidling.

Jenseits der Donau ist die Großformbebauung eigentlich der dominierende Strukturtyp, was den Wohnbereich anbelangt. Über die Reichsbrücke an der UNO-City vorbei, gelangt man in ein Viertel das fast ausschließlich aus diesem Typ besteht: Kagran. Ein weiterer Schwerpunkt sind die großen Siedlungen in Groß-Jedlersdorf.

Bezogen auf die Grünfläche sind Großformbebauungen jener Typ der dem Wiener Schnitt mit knapp über 50 % Grünanteil am nächsten kommt. Im Vergleich zu Einzelhausgärten ist natürlich der Anteil an bebauter Fläche weitaus höher, dominiert wird auch dieser Typ von den Wiesenflächen, die diese umgeben – nur schade, dass diese meist nicht betreten werden dürfen.

Großformbebauungen entsprechen meist dem Toptyp „Durchgrünte Anlage“. Dort konnte weniger eine Flächenveränderung der Grünfläche, als viel mehr eine Änderung des Grünrauminventars beobachtet werden. Bei 392 Flächen konnte eine Zunahme im Inventar angegeben werden (meist Baumkronenzuwachs), bei 290 eine Abnahme. 77 Flächen gewannen an Grünfläche, 208 verloren. Die Zahl der Änderungen liegt dabei etwas über dem Wiener Schnitt. Die meisten Zuwächse sind wiederum dem Osten Wiens zuzuordnen, wobei auch einigen Bauten im Westen positive Entwicklungen zu erkennen sind.

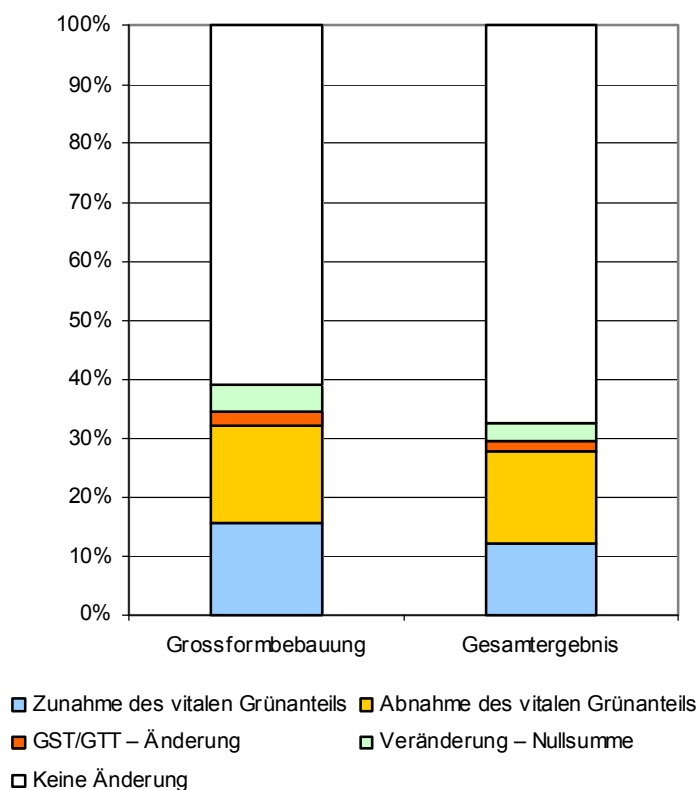


Abbildung 10-3: Grünflächenbezogene Veränderungen 2000 und 2005 bei Großformbebauungen im Vergleich zu Gesamt-Wien.

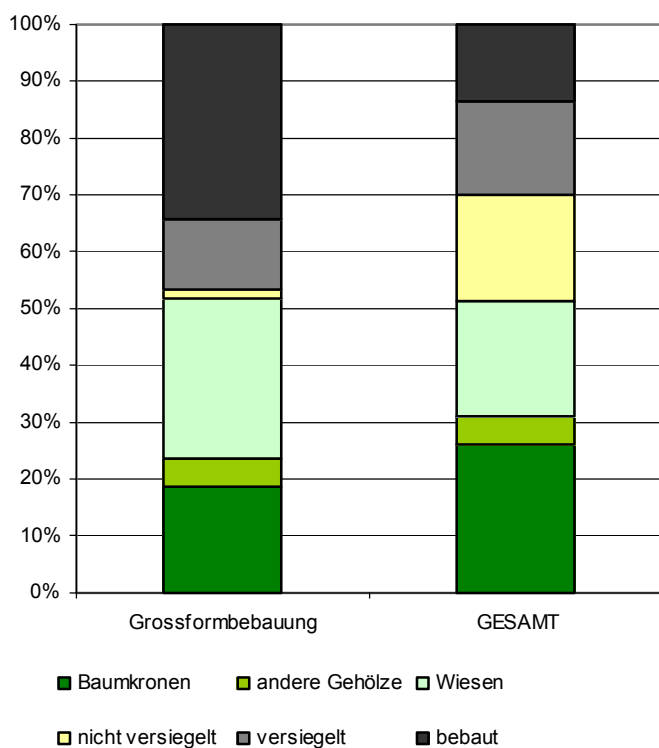
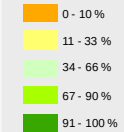


Abbildung 10-4: Flächenanteile 2005 für Großformbebauungen im Vergleich zu Wien-Gesamt.

Zunahme des vitalen Grünanteils	„positiv“: - Schaffung neuer Grünflächen - Baumkronenzuwächse auf Wiesenflächen - Die Zahl der geschädigten Bäume ist zurückgegangen (v.a. von miniermotengeschädigten Kastanien) „negativ“: - Bei einem Neubau ersetzen größere Rasenflächen kleinere Baumkronenflächen - auf einer unversiegelten Fläche breiten sich unerwünschte Neophyten aus
Abnahme des vitalen Grünanteils	„positiv“: - Durch Neupflanzungen führt das Entfernen geschädigter Bäume im urbanen Raum dennoch zu einer Verringerung des Grünraumes, obwohl der Zustand eigentlich verbessert wird - Pflegemaßnahmen an Baumkronen (Bäume zurückgestutzt, Entnahme geschädigter Bäume auf Wiesenflächen) „negativ“: - Umwandlung von Grünflächen in versiegelte Flächen (Straßenbau, Hausbau, etc.) - Fällen von Bäumen in Einzelhausgärten. Rasenfläche kommt zum Vorschein – keine Veränderung in der Grünfläche aber weniger „Biomasse“ - die Zahl der geschädigten Baumkronen nimmt zu

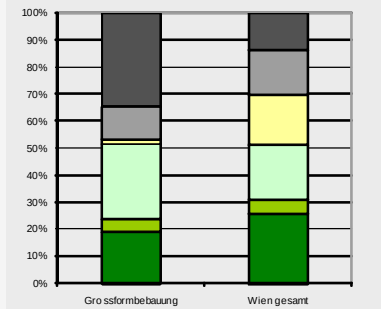
Nettogrünfläche in Großformbebauungen:

Anteil der aus dem Luftbild zum Zeitpunkt der Aufnahme (Ende August 2005) erkennbaren GRÜNPFLANZEN – FLÄCHEN (Wiesen, Sträucher und Baumkronenfläche inkl. Überschirmung).



Änderung

- ▲ Zunahme des vitalen Grünanteils
- ▲ Abnahme des vitalen Grünanteils
- Änderung des Struktur- bzw. Typotyps
- kein Symbol: keine grünflächenbezogene Veränderung



■ Baumkronen ■ andere Gehölze ■ Wiesen ■ nicht versiegelt ■ versiegelt ■ bebaut



(c) Magistrat Wien
 Basisdaten: Stadtvermessung Wien MA41
 Fachdaten: Wiener Umweltschutzabteilung MA22
 Kartierung, Kartografie und Layout:
 Revital ZT GmbH / freiland Umweltconsulting ZT GmbH
 Kartierungsgrundlage: Infrarot-Luftbild, Befliegung 2005



1:50.000



10.3 Höfe

Die Strukturtypen Hof oder Hof zu Verkehrsfläche sind der Inbegriff der Wiener Großstadt. Um das mit Zahlen zu verdeutlichen:

- Das dicht bebaute Stadtgebiet umfasst etwa 65 km² (übrigens knapp 16 % der Fläche von Wien), wenn davon die Verkehrsflächen (17,2 km²) weg gerechnet werden, bleiben 47,5 km²
- Hof-Flächen nehmen im dicht bebauten Gebiet eine Fläche von 22,2 km² ein, das sind 47 % des Nutzungsbereiches!
- 89 % aller Höfe kommen im dicht bebauten Stadtbereich vor.

Hof-Flächen zählen zu den kleinstrukturierten Bereichen, die mittlere Flächengröße beträgt nur 5.651 m² (zum Vergleich: Einzelhausgärten: 9.935 m²). Der Grünflächenanteil ist naturgemäß sehr gering und liegt meist unter 10 % der Fläche. Es ist der Strukturtyp mit der größten Intensität an bebauter Fläche (über 70 %). Die größten Hof-„Löcher“ im dicht bebauten Bereich sind im Bereich der großen Ringbauten, dem Alten AKH und in Brigittenau zu erkennen.

Die Konzentration auf den Stadtkern lässt vermuten, dass die Stadtentwicklung in Wien schon sehr früh sich dort hin entwickelte und keine dezentralen Zentren forciert hat. Lediglich südlich des Südbahnhofes entwickelten sich in Favoriten und zum Teil in Meidling kleinere sekundäre Stadtkerne.

Höfe sind in ihrer Grünstruktur als stabil einzustufen, Baumkronenzuwachs oder Baumfällungen waren bei weitem die meisten Ursachen und Maßnahmen für eine Änderung, wobei doppelt sooft Bäume gerodet wurden (an 493 Flächen beobachtet), Zuwächse erkannt wurden (239-mal). Dem entsprechend überwiegen die Eingriffe, die eine Abnahme verursachten. 68 % der Flächen blieben unverändert, der höchste Wert für Typen des Siedlungsbereiches (stabiler waren nur Verkehrsflächen oder Gewässerflächen).

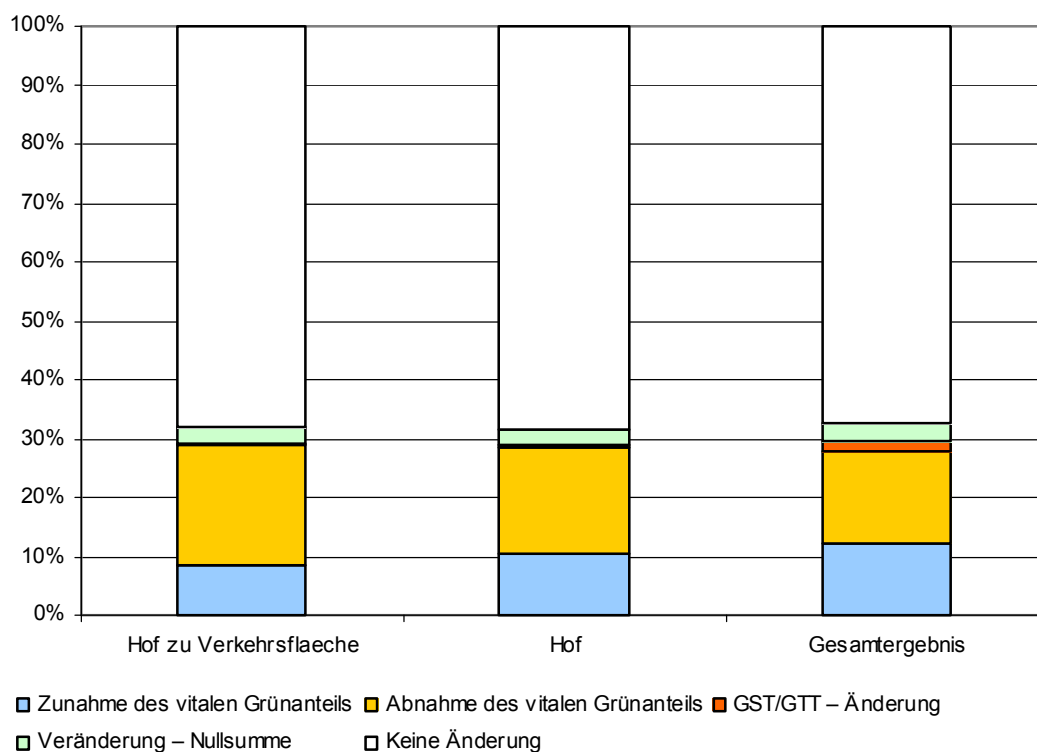


Abbildung 10-5 Grünflächenbezogene Veränderungen 2000 und 2005 für Hofflächen im Vergleich zu Gesamt Wien.

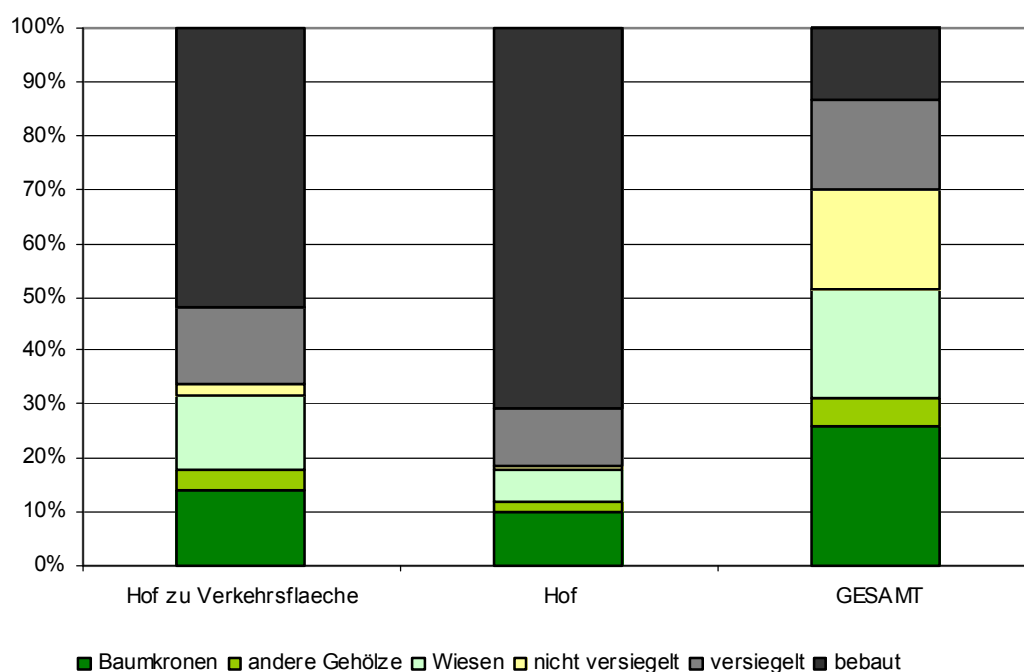
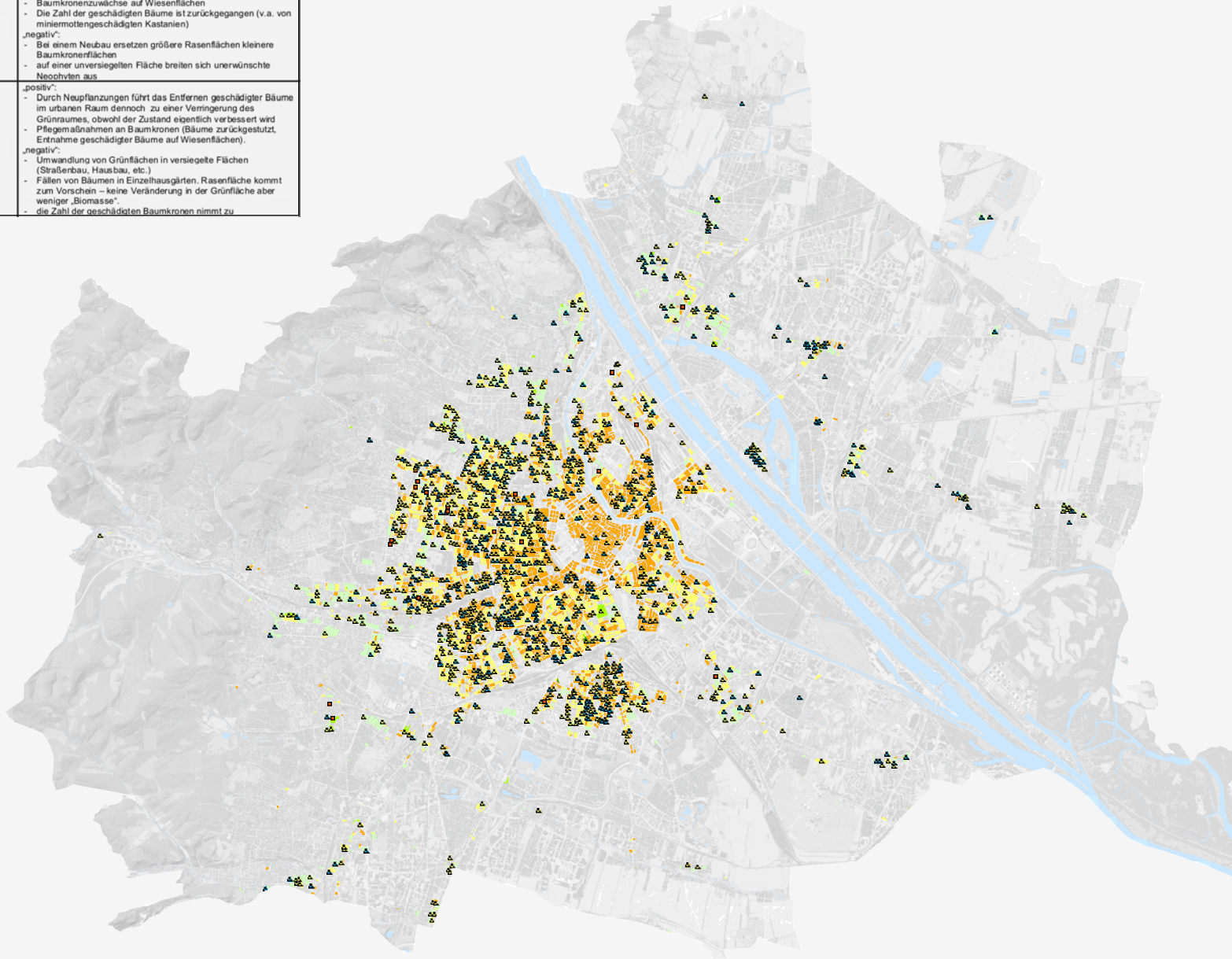


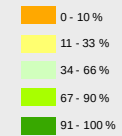
Abbildung 10-6: Flächenanteile 2005 für Höfe im Vergleich zu Wien-Gesamt.

Zunahme des vitalen Grünanteils	„positiv“: - Schaffung neuer Grünflächen - Baumkronenzuwächse auf Wiesenflächen - Die Zahl der geschädigten Bäume ist zurückgegangen (v.a. von miniermotengeschädigten Kastanien) „negativ“: - Bei einem Neubau ersetzen größere Rasenflächen kleinere Baumkronenflächen - auf einer unversiegelten Fläche breiten sich unerwünschte Neophyten aus
Abnahme des vitalen Grünanteils	„positiv“: - Durch Neupflanzungen führt das Entfernen geschädigter Bäume im urbanen Raum dennoch zu einer Verringerung des Grünraumes, obwohl der Zustand eigentlich verbessert wird - Pflegemaßnahmen an Baumkronen (Bäume zurückgestutzt, Entnahme geschädigter Bäume auf Wiesenflächen) „negativ“: - Umwandlung von Grünflächen in versiegelte Flächen (Straßenbau, Hausbau, etc.) - Fällen von Bäumen in Einzelhausgärten. Rasenfläche kommt zum Vorschein – keine Veränderung in der Grünfläche aber weniger „Biomasse“ - die Zahl der geschädigten Baumkronen nimmt zu



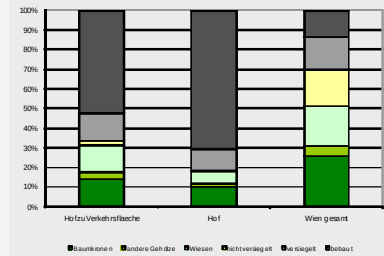
Nettogrünfläche von Höfen und Innenhöfen:

Anteil der aus dem Luftbild zum Zeitpunkt der Aufnahme (Ende August 2005) erkennbaren GRÜNPFLANZEN – FLÄCHEN (Wiesen, Sträucher und Baumkronenfläche inkl. Überschirmung).



Änderung:

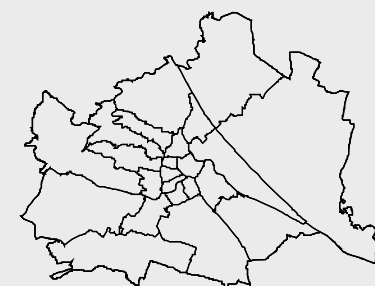
- ▲ Zunahme des vitalen Grünanteils
- ▼ Abnahme des vitalen Grünanteils
- Änderung des Struktur- bzw. Typs
- kein Symbol: keine grünflächenbezogene Veränderung



(c) Magistrat Wien
 Basisdaten: Stadtvermessung Wien MA41
 Fachdaten: Wiener Umweltschutzabteilung MA22
 Kartierung, Kartografie und Layout:
 Revital ZT GmbH / freiland Umweltconsulting ZT GmbH
 Kartierungsgrundlage: Infrarot-Luftbild, Befliegung 2005



1:50.000



10.4 Industrie- und Gewerbeflächen

Die Industriezentren in Wien sind der Süden und Nordosten des Stadtgebietes. Sie nehmen immerhin 7,4 % der gesamten Stadtfläche ein, aber nur 3,6 % des Grüns.

BGI-Flächen zeichnen sich durch einen hohen Anteil an versiegelter Fläche aus. Im Vergleich zu vielen anderen städtischen Strukturtypen macht sich auch der nicht versiegelte Anteil bemerkbar.

Offensichtlich ist die Abhängigkeit dieser Flächen von der Erreichbarkeit durch den Verkehr. Deutlich zu erkennen ist die Anhäufung von Betrieben entlang der Westausfahrt, im durch günstige Verkehrsstrukturen gekennzeichneten Bezirk Brigittenau und auch entlang der Südbahnstrecke. Das Gleiche gilt für Simmering und den Wienerberg, wo sich die Betriebe entlang der großen Verkehrsachsen sammeln.

In Bezug auf die Änderung ist keine besonders bemerkenswerte Entwicklung zu beobachten, einzig der hohe Anteil an GST/GTT-Änderungen spricht dafür, dass Flächen neu entstanden sind, und so einen anderen, diesen, Strukturtyp zugeordnet wurden. Ansonsten dominiert auch dort die Grünraumverringerung. An 15 % der Flächen wurde der Grünraum verringert, an 7,5 % konnte eine Flächenvergrößerung des Grünanteils beobachtet werden. Die Zuwächse sind am ehesten in den älteren, „inneren“ Industrieflächen in Erdberg oder Favoriten nahe dem Gürtel und in Brigittenau fest zu stellen. Einige Flächen der Großfeldsiedlung verzeichnen ebenfalls eine Zunahme im Grünanteil.

Bemerkenswert: im Osten verzahnen sich Wohn- und Industrieflächen, während der Nordwesten Wiens fast ausschließlich die Wohnfunktion erfüllt, im Süden wiederum vornehmlich Industrieflächen zu finden sind.

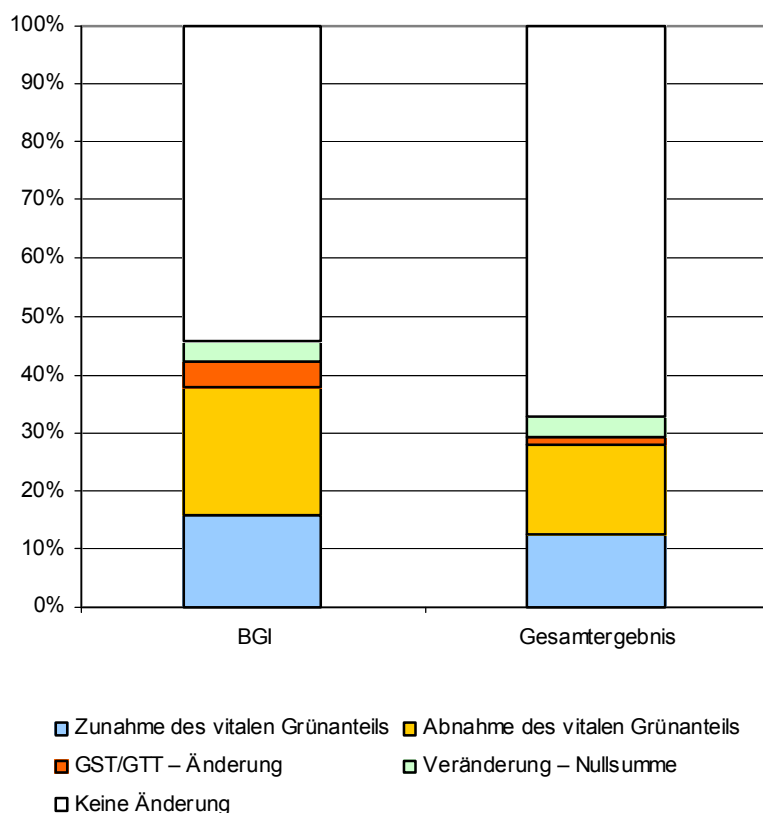


Abbildung 10-7: Grünflächenbezogene Veränderungen 2000 und 2005 für Industrie- und Gewerbeflächen im Vergleich zu Gesamt Wien.

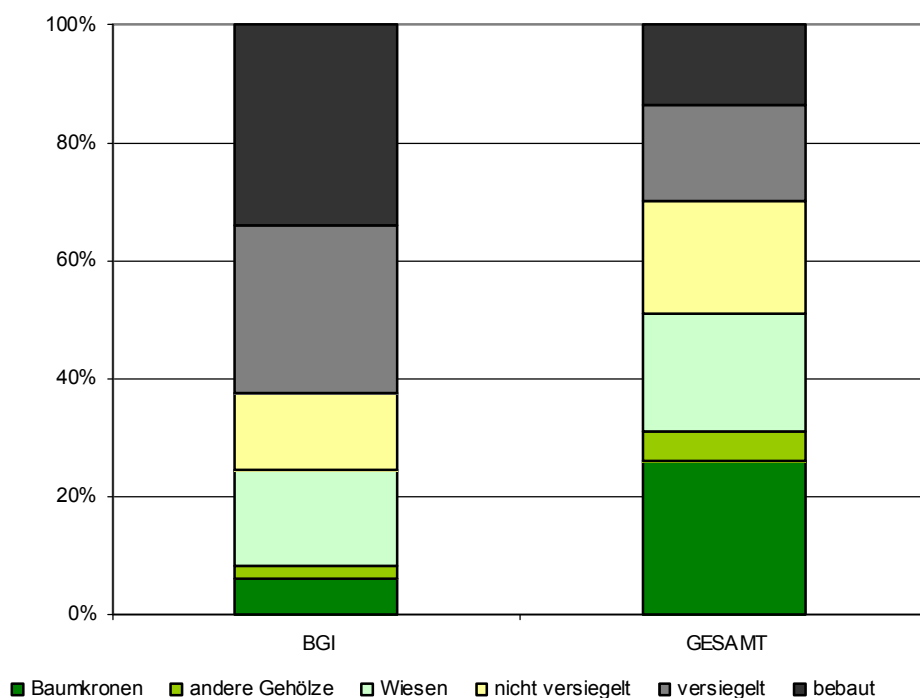
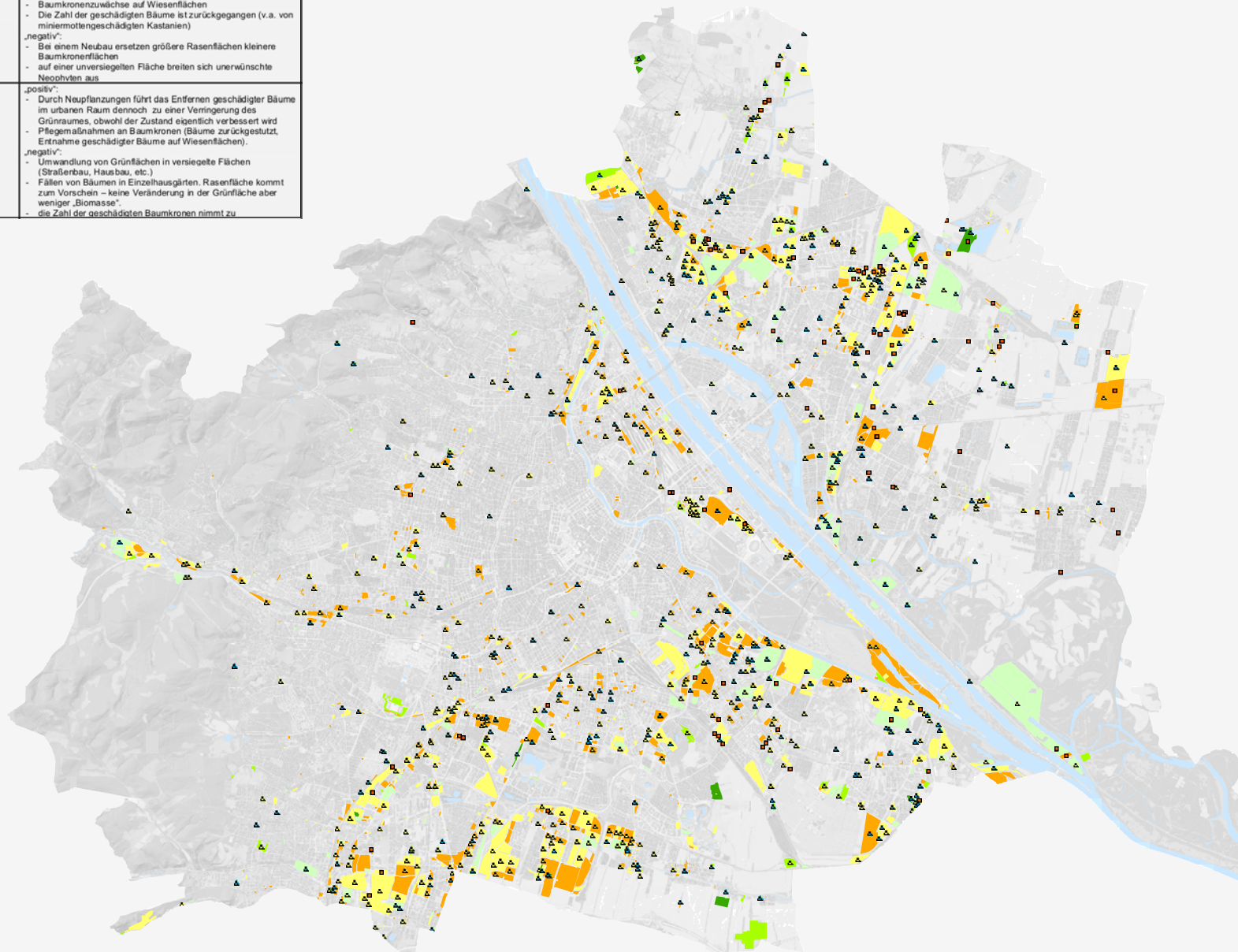


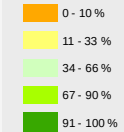
Abbildung 10-8: Flächenanteile 2005 für Industrie- und Gewerbeflächen im Vergleich zu Wien-Gesamt.

Zunahme des vitalen Grünanteils	„positiv“: - Schaffung neuer Grünflächen - Baumkronenzuwächse auf Wiesenflächen - Die Zahl der geschädigten Bäume ist zurückgegangen (v.a. von miniermotengeschädigten Kastanien) „negativ“: - Bei einem Neubau ersetzen größere Rasenflächen kleinere Baumkronenflächen - auf einer unversiegelten Fläche breiten sich unerwünschte Neophyten aus
Abnahme des vitalen Grünanteils	„positiv“: - Durch Neupflanzungen führt das Entfernen geschädigter Bäume im urbanen Raum dennoch zu einer Verringerung des Grünraumes, obwohl der Zustand eigentlich verbessert wird - Pflegemaßnahmen an Baumkronen (Bäume zurückgestutzt, Entnahme geschädigter Bäume auf Wiesenflächen) „negativ“: - Umwandlung von Grünflächen in versiegelte Flächen (Straßenbau, Hausbau, etc.) - Fällen von Bäumen in Einzelhausgärten. Rasenfläche kommt zum Vorschein – keine Veränderung in der Grünfläche aber weniger „Biomasse“ - die Zahl der geschädigten Baumkronen nimmt zu



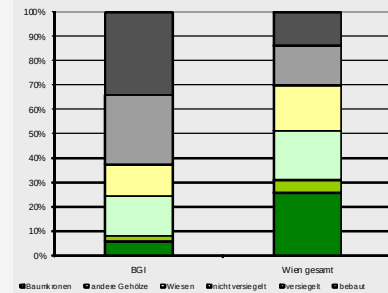
Nettogrünfläche von Gewerbeflächen:

Anteil der aus dem Luftbild zum Zeitpunkt der Aufnahme (Ende August 2005) erkennbaren GRÜNPFLANZEN – FLÄCHEN (Wiesen, Sträucher und Baumkronenfläche inkl. Überschirmung).



Änderung:

- ▲ Zunahme des vitalen Grünanteils
- ▲ Abnahme des vitalen Grünanteils
- Änderung des Struktur- bzw. Typs
- kein Symbol: keine grünflächenbezogene Veränderung



(c) Magistrat Wien
 Basisdaten: Stadtvermessung Wien MA41
 Fachdaten: Wiener Umweltschutzabteilung MA22
 Kartierung, Kartografie und Layout:
 Revital ZT GmbH / freiland Umweltconsulting ZT GmbH
 Kartierungsgrundlage: Infrarot-Luftbild, Befliegung 2005



1:50.000



10.5 Weingärten

Die Weingärten in Wien sind etwas besonders. Wien ist bekanntlich die Großstadt mit den meisten Weingärten (710 ha oder 1,7 % der Stadtfläche Wiens). Diese Weinflächen prägen Kultur und Geschichte Wiens und sind auch im Rahmen des Grünraummonitorings etwas Besonderes.

Wir kennen die Lage der Weingärten in den ehemaligen Vororten von Wien, in Stammersdorf, wo auch von der Siedlungsstruktur noch weitgehend das Straßendorf erhalten geblieben ist, Nußdorf, Grinzing und Sievering, Neustift oder Mauer.

Kleinere Weingärten samt Heurigen besucht der Wiener gerne in Ottakring oder in Dornbach. Auch in Simmering gibt kleinere Weingärten.

Das Besondere ist deren positive Grünraumentwicklung, bedingt dadurch, dass zwischen den Weinstöcken die Begrünung vermehrt umgesetzt wurde (Erosionsschutz, Evapotranspirationsbarriere) und dies sich auch aus der Luft bemerkbar gemacht hat. 28 % der Flächen können eine Zunahme des Grünanteils vorweisen, der höchste Wert von allen Strukturtypen, auch der Grünraumzuwachs, also Flächen mit einer Zunahme des Grünanteils an der Fläche, ist mit 9,6 % der höchste Wiens.

Bei dem Anteil der Grünfläche an der Gesamtfläche des Typs ist die Entwicklung seit 2000 ebenfalls zu erkennen. Der Anteil der Grünfläche ist von 54 % auf 59 % gestiegen, der Anteil an nicht versiegelter Fläche ist dem entsprechend gesunken.

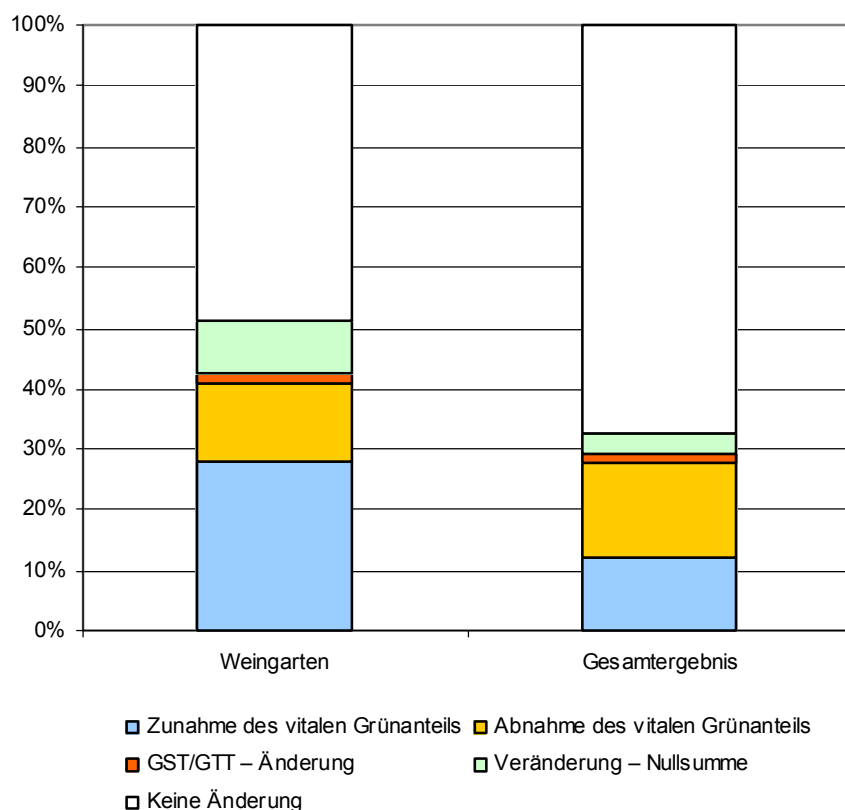


Abbildung 10-9: Grünflächenbezogene Veränderungen 2000 und 2005 für die Weingärten im Vergleich zu Gesamt Wien.

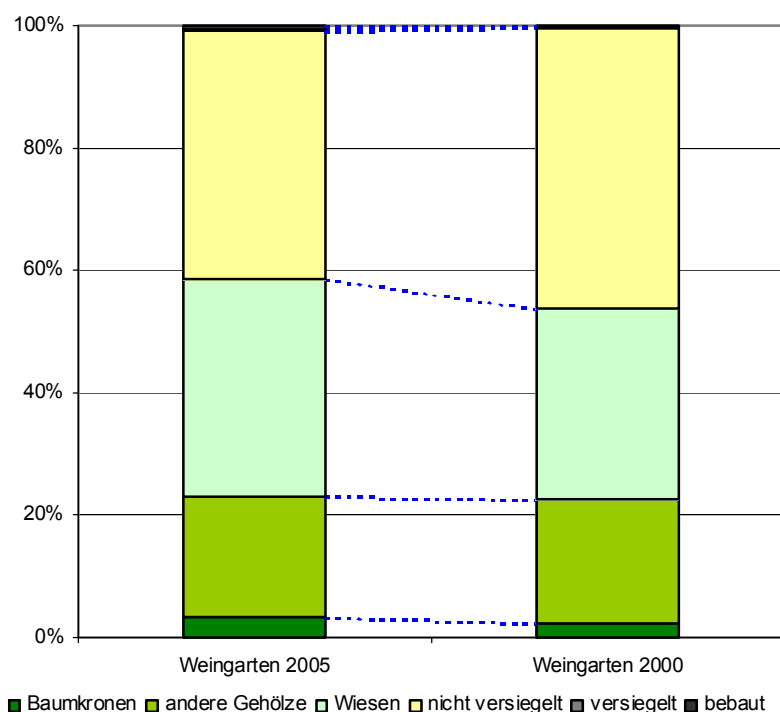
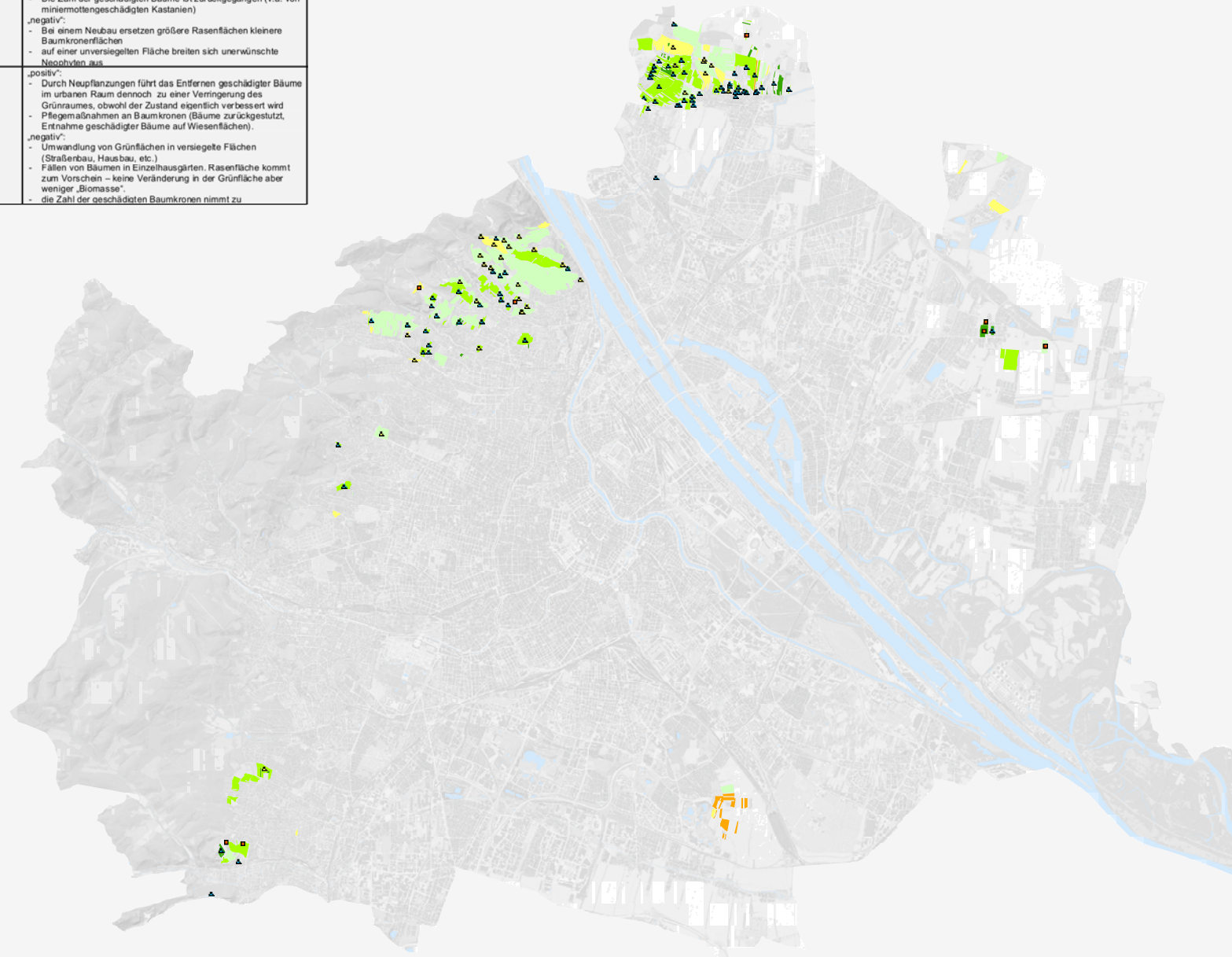


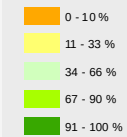
Abbildung 10-10: Flächenanteile für Weingärten 2005 im Vergleich zu 2000

Zunahme des vitalen Grünanteils	„positiv“: - Schaffung neuer Grünflächen - Baumkronenzunächse auf Wiesenflächen - Die Zahl der geschädigten Bäume ist zurückgegangen (v.a. von miniemottengeschädigten Kastanien) „negativ“: - Bei einem Neubau ersetzen größere Rasenflächen kleinere Baumkronenflächen - auf einer unversiegelten Fläche breiten sich unerwünschte <u>Nesophyten</u> aus
Abnahme des vitalen Grünanteils	„positiv“: - Durch Neupflanzungen führt das Entfernen geschädigter Bäume im urbanen Raum dennoch zu einer Verringerung des Grünraumes, obwohl der Zustand eigentlich verbessert wird - Pflegemaßnahmen an Baumkronen (Bäume zurückgestutzt, Entnahme geschädigter Bäume auf Wiesenflächen) „negativ“: - Umwandlung von Grünflächen in versiegelte Flächen (Straßenbau, Hausbau, etc.) - Fällen von Bäumen in Einzelhausgärten. Rasenfläche kommt zum Vorschein – keine Veränderung in der Grünfläche aber weniger „Biomasse“. - die Zahl der geschädigten Baumkronen nimmt zu



Nettogrünfläche der Weingärten:

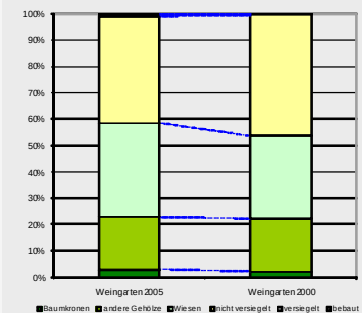
Anteil der aus dem Luftbild zum Zeitpunkt der Aufnahme (Ende August 2005) erkennbaren GRÜNPFLANZEN – FLÄCHEN (Wiesen, Sträucher und Baumkronenfläche inkl. Überschirmung).



Änderung:

- ▲ Zunahme des vitalen Grünanteils
- ▼ Abnahme des vitalen Grünanteils
- Änderung des Struktur- bzw. Toptyps

kein Symbol: keine grünflächenbezogene Veränderung



(c) Magistrat Wien
 Basisdaten: Stadtvermessung Wien MA41
 Fachdaten: Wiener Umweltschutzabteilung MA22
 Kartierung, Kartografie und Layout:
 Revital ZT GmbH / freiland Umweltconsulting ZT GmbH
 Kartierungsgrundlage: Infrarot-Luftbild, Befliegung 2005

freiland
 UMWELTCONSULTING ZT WIEN

REVITAL

1:50.000

N

